

*Geflügelter Stier. Susa, Fries aus farbig emaillierten Ziegeln
(Paris, Louvremuseum)*

WARUM BEIM BAUEN DIE KERAMIK AUSSCHALTEN?

oder: GRUNDSÄTZLICHES UND BESONDERES ÜBER FASSADENKERAMIK

Von Städt. Oberbaurat L. Damm, Hannover

Um es von vornherein klar herauszustellen: hier soll nicht einer neuen Keramik-Inflation irgendwelcher Art das Wort geredet werden. Wohl aber sollen diese Zeilen helfen, Fehl- und Vorurteile aus dem Wege zu räumen, die meist auf ungenügender Kenntnis des Wesens, der Möglichkeiten und vor allem der künstlerischen und handwerklich technischen Voraussetzungen beruhen. Denn gerade die Unkenntnis dieser letzteren in weitesten Fachkreisen verhindern, daß einem Baustoff Platz im Baugestalten eingeräumt wird, der nach urchtümlicher Bodenständigkeit und vielseitiger Verwendungsmöglichkeit wie wenig andere geeignet ist, einer kommenden wirklichen deutschen Baukultur zu gesteigertem Einsatz künstlerischer Mittel zu verhelfen, sei es nun in betonter Heraushebung des architektonischen Formaufbaues, oder bei dem sicherlich bald wiederkehrenden Bedürfnis, dessen Gliederungen bzw. Flächen mit edlem tonigen oder farbigen Schmuck zu versehen. Erkennt man doch bereits deutlich an der erfreulichen Zunahme der Werksteinverwendung, an der Herausbildung von Fensterfaschen, Blumenfenstern und Erkern, starker Fenster- und Türumrahmungen — die sich in der Ausführungsart leider fast schon wieder zu einer modischen Laune zu entwickeln drohen —, daß man trotz allen Sparzwangs eingesehen hat, wie bald die

„lustbetonte“ Nüchternheit, ja förmlich *gesuchte Armseligkeit* der Miet- und Wohnhausfronten mit ihren gestrichenen Teersockeln und langweilenden faden Fenstereinschnitten in allerbilligsten Scheibenputzflächen gar bald in der Sackgasse ausdrucks-kultureller Verödung enden muß. Damit wird aber andererseits ebensowenig hohlem Prunk und Pomp das Wort geredet. Ein besonderer Vorzug der Keramik ist, daß sie sowohl beim Putzbau wie beim Backsteinbau Verwendung finden und bei beiden Ausführungsarten zur formalen und farbigen schmückenden Bereicherung dienen kann. Das ist seit alters bekannt, gerät nur immer zugleich mit dem künstlerischen und handwerklichen Können wieder in Vergessenheit, selbst da, wo die oft nur vorgeschützte Wirtschaftlichkeitsfrage gar keine Rolle zu spielen braucht.

Solange der Mensch den eigentlich überall vorkommenden Ton formt und brennt, verwendet er ihn auch beim Bauen und bewußt zum Schmücken seiner Bauten. Seit sechs Jahrtausenden haben wir Kunde und Zeugen davon; schon die ältesten dieser Bauten lassen uns staunen über die künstlerische Reife, Kraft und meist überwältigende Schönheit der Keramikbehandlung; sei es, daß der modellierte Stein die großen plastischen Ornamente formt und ihnen durch das Spiel des Fugennetzes be-

sonderes Leben verleiht (Abb. 1), sei es, daß die gebrannte und glasierte Platte ihren farbigen Zauber spielen läßt (Abb. 2). Das deutsche Mittelalter schaffte herrliche Friese voll Rankenwerk, Sinnbilder und fröhlichen Humor. Werkstätten wie die eines Statius von Düren haben jahrhundertelangen Ruf und Ruhm; vom Fürstenhof zu Wismar bis zur Plassenburg zu Kulmbach haben viele deutsche Städte Proben ganz erlesener Töpferkunst an Häuserfronten aufzuweisen, die doch keineswegs nur dienende Helferinnen im Dekor, sondern absolute Architektur im reinsten Sinne ist. Aber auch im baulichen Kleinzeug macht man sich die Vorzüge des gefügigen Baustoffs zunutze und zeigt selbst dabei hervorragendes handwerklich-künstlerisches Können. Geschult an italienischen und Delfter Meisterwerken, mag man in der Bauernstube wie im Schloßsaal auf Keramik nicht verzichten. Und immer ist das trefflicher gekannt!

Und wir? Noch heute sind die Gruben, in denen dieser neben Holz und Stein gleich heimische Baustoff ansteht, unerschöpflich. Jene früheren Zeiten *gestalteten* mit ihm aus selbstschöpferischer Kraft und unbegrenzter Erfindungsgabe; das Künstlerische war ohne Krampf und laute Emphase von selbst darin und kam sozusagen beim Wege. Unsere Zeit scheut sich nicht, Hausfronten mit Klostertfliesen zu pflastern und brüstet sich mit Keramikfronten, bei denen die schreiende Reklamefarbe die Hauptsache ist; wo das Haus aufhört, wird nicht einmal der Versuch gemacht, wenigstens

architektonisch anständig zu enden! Papierdünn, d. h. mit durchschnittem Fliesenschicht, wird auf der Grenze oft unvermittelt aufgehört; holzdünne Sturze und Pfeiler werden „keramiert“ selbst dort, wo man zum Beispiel in der Außenwerbung die ordnende Hand eines Gestalters zu spüren vermeint. Andere versuchen wirklich ernsthaft zu gestalten; aber die schlichte Fliese ohne eigenkünstlerische Behandlung will dort, wo man den Einsatz mindestens eines beherrschenden Schmuckes erwartet, nicht recht befriedigen.

Erfreulicherweise entsteht aber auch Vorbildliches. Die Lösungen sind nicht immer gleichen Wertes. Kein Wunder, wenn man bedenkt, daß das Befassen mit der Keramik den Architekten wie selbst vielen Bildhauern ein geradezu fremdes Gebiet geworden ist. Seit Högers Chilehaus in Hamburg und Vierthalers Ritterhaus in Halle war zwar wieder eine Erinnerungswelle hereingebrochen und manche guten und interessanten Leistungen zu beobachten, die wohl tun inmitten des Krampfes und der Hilflosigkeit des Bestrebens, mit den üblichen Backsteinmätschen den Fassaden ihre Starrheit und Nüchternheit zu nehmen und sie „aufzuschönen“. Es ist Professor Vierthalers ganz besonderes Verdienst, eine Schule zu begründen, in der gerade der plastische Schmuck durch farbige Terrakotten eine besondere Förderung und Belebung nach der künstlerischen Seite ebenso stark wie nach der rein plastischen erhielt, die sich bis in die allerneueste Zeit segensreich auswirkt (Abb. 3).

Mit welchem Vorteil und gestalterischem Gewinn auch die

Gartenarchitektur sich der Keramik bedienen kann, beweisen die zahlreichen Schöpfungen in den Grugagärten zu Essen, die heute ihre Wetterprobe bereits bestanden haben.

Angesichts so zahlreicher wohlgelegener Werke und offensichtlicher Erfolge, bei voller praktischer Bewährung, muß es wundernehmen, daß nicht weitgehender Gebrauch von dieser schönen Gelegenheit gemacht wird, unserer Bauweise durch die Töpferkunst einen neuen künstlerischen Auftrieb und eine edlere Wirkung zu geben. Es mußte schon gesagt werden, daß das Abreißen der Überlieferung und dadurch begründete Unkenntnis

des Handwerklichen bei zahlreichen Architekten und Baumeistern daran die Schuld trägt. Die Materie ist ihnen zu fremd und infolgedessen zu spröde; dann wird sich oft hinter der langen Brenndauer und Lieferzeit versteckt. Man kann es getrost so nennen. Denn einerseits ist die frühere Lieferzeit heute gut auf die Hälfte verkürzt, d. h. 5 bis 6 Wochen. Das mag für manche Aufgaben noch recht lange erscheinen. Aber in der heute oft üblichen Hetze wird kaum jemals eine wahre Baukultur wiedererstehen können. Ein jeder wertvolle Bau benötigt sorgfältiger Durcharbeitung im Baukünstlerischen, als es heute üblich ist. Das muß einmal in aller Deutlichkeit und Öffentlichkeit gesagt werden! Gut Ding will Weile haben und das baukünstlerische Schaffen erst recht. Es sind viele Ansätze bereits gemacht aus Anlaß größerer Bauaufgaben gerade unserer Tage. Warum sind so viele Versager

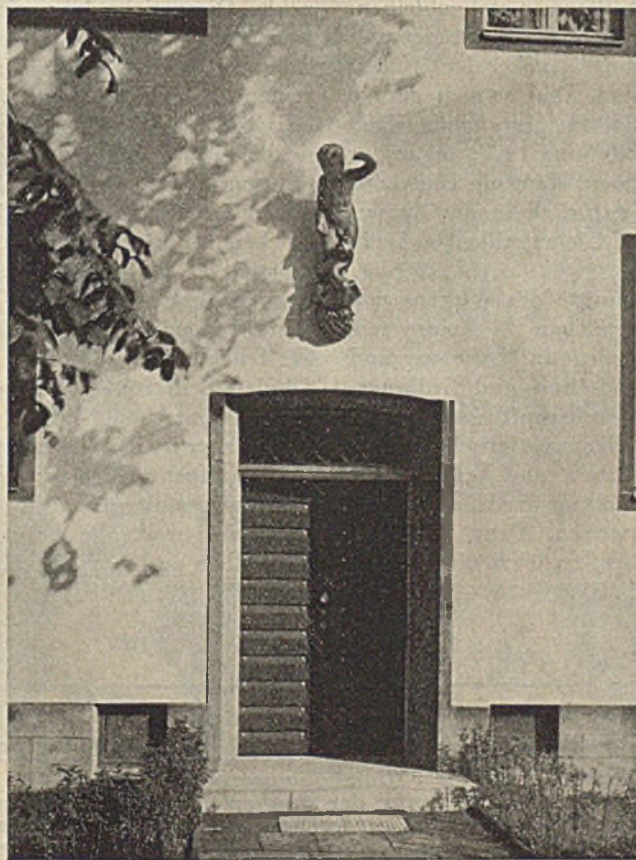
zum Beispiel gerade im Malerischen und in der Plastik zu verzeichnen? Wohl trägt der Mangel an Übung seitens der Künstlerschaft daran mit die Schuld. Kein Wunder; denn die abgerissene Überlieferung will erst wieder überbrückt werden. Andererseits kann man nicht ständig hinter dem Kunstschaffen mit der Hetzpeitsche stehen.

Auch ein Beethoven, Bruckner und Wagner haben, wie viele andere, ihre Werke ausreifen lassen angesichts ihres strengen Maßstabes, den sie sich selber anlegten. Wer heute einen größeren Bau zu entwerfen und zu leiten hat, hat so viel Zeit, daß er der Industrie anderthalb Monate für ordentliche Fabrikation keramischen Dekors zubilligen kann. Dabei kommt sogar als Vorteil zustatten, daß sich die Terrakotten sehr wohl erst am Schluß dem Bau einfügen lassen. Selbst von Gesimsen und Gewänden gilt das.

Nicht jeder Architekt hat den Ehrgeiz, das Plastische selbst mit gestalten zu wollen. Er wird sich vielfach auf den Töpferkünstler verlassen. Der aber sollte bedenken, daß sein Werk immer eine dienende, d. h. gliedernde oder bereichernde, also schmückende Rolle zu spielen hat, die verständnisvolles Einfügen, Unterordnen unter den Baudanken, den Rhythmus der Linien und Flächen verlangt. Würde das mehr bedacht, so würden manche Entgleisungen hinsichtlich zu starker plastischer Wirkung unterbleiben zugunsten einer geeigneteren, mehr reliefartigen Einfügung. Unvermitteltes Anbringen von derben Plastiken wirkt oft gestalterisch roh, namentlich wenn das Einfügen noch technisch nachlässig und unsauber erfolgt. Andere



Einwendungen sind eine gewisse Empfindlichkeit der Terrakottastücke gegen rohes Umgehen damit am Bau. Nun, eine sorgfältige Behandlung und Verpackung ist selbstverständliche Voraussetzung. Aber es ist das kein Charakteristikum ausgerechnet der Terrakotten allein. Wieviele Gegenstände und Materialien am Bau müssen nicht noch sorgfältiger behandelt werden. Ist doch schon der hochgesinterte Klinker als „Bauedelstein“ bezeichnet, dem auch beim Vermauern abgestoßene Kanten sehr abträglich sind. Diesen, wie nachgewiesen, haltlosen Einwendungen steht der außerordentliche Vorzug gegenüber, daß dieser Baustoff alle Voraussetzungen für eine künstlerische Formung besitzt: er haßt die geraden starren Linien. Schon die beim Trocknen auftretenden leichten Verziehungen, alsdann die verschiedenen Töne der Färbung im Brande geben ein Wechselspiel in der Wirkung, das von nicht zu übertreffendem Reiz ist. Dazu treten weitere Vorteile, z. B. die Möglichkeit der Überarbeitung noch kurz vor dem Brande. Hierbei ist freilich mancherlei zu bedenken. Man muß wissen, daß es nicht ratsam ist, über gewisse Erfahrungsmaße der Formstücke hinauszugehen, weil mit deren Größe die Schwierigkeiten ihrer werkmäßigen Behandlung zunehmen. Die Fugenteilung folgt anderen Erwägungen als beim Steinbau, ist aber noch wichtiger als bei ihm, zumal sie in der Keramik ein noch stärkeres Ausdrucksmittel ist. Gegen diese Grundsätze wird viel verstoßen. Dadurch sind Mißerfolge unausbleiblich, die dann dem Baustoff zu unrecht zur Last gelegt werden. Fabrikations- und glasurtechnisch leistet die deutsche Baukeramik Hervorragendes. Aufträge der Bauherrn und Architekten müssen aber dem großen Zug und Ablauf der fabrikmäßig bedingten Notwendigkeiten Rechnung tragen und dürfen nicht zur spielerischen Verzettelung führen mit deren unausbleiblichen Fehlschlägen. Nach dieser Richtung muß Vereinfachung des Herstellungsprozesses und damit verbundene Verbilligung der oberste Grundsatz bleiben. — Daraus ergeben sich technische Forderungen, deren Erfüllung unbedingte Voraussetzungen zur Erreichung des baukulturellen Zieles sind. Verschieden geformte Ecken und Verkröpfungen wirken vertuernd, weil sie für wenig Werkstücke viel Modellarbeit verursachen. Dabei ist die Wandlungsfähigkeit nicht gar zu beengt; denn aus einer Modelligpsform lassen sich immerhin bis zu 150 Gesims - Stücke usw. anfertigen. Vertuernd wirkt ferner die *Anfertigung zu großer Stücke*, auch die Sicherheit allgemein, wie beim Versetzen, leidet darunter, ebenso für das Material selbst schon während des Trocknens und Brennens. Das wirtschaftlichste Format ist 30/30 cm, Gesimse von 30/50 cm Format bilden die obere Grenze. Stücke darüber können nur von besonders leistungsfähigen Firmen hergestellt werden. Sie brauchen besondere teuer zu formende Versteifungen (Kachelstege) und mehr Platz im Brennofen, sind also unwirtschaftlich. Kenntnis der erforderlichen Aussparungen und Überdeckungen ermöglichen späteres Ansetzen, so daß Verzögerun-



Keramische Plastik von Professor Ludwig Vierthaler an einem Hause der Architekten Gebr. Siebrecht - Hannover

gen des Rohbaues nicht nötig sind. Der Architekt und Meister muß aber um diese Dinge wissen. Vor allem müssen Fenster- und Türgewände übergreifen, um die Mauerwerksfugen zu verdecken.

Man muß wissen, daß die Rahmen der Fenster und Türen vor dem Versetzen der Keramik angeschlagen sein müssen, um später schädliche Erschütterungen zu vermeiden. Selbstverständlich müssen Gesimse, Betonstürze, Fensterbänke so profiliert ausladen und mit Befestigungsmöglichkeiten versehen sein, daß ein *wasserabweisendes*, handwerksgerechtes Anbringen der Keramik keine Schwierigkeiten bietet. Gurtgesimse in *Schichthöhe* können natürlich gleich mit eingemauert werden; stärker ausladende — die aber immer scharfe Tropfnasen haben müssen! — benötigen vorgestreckte Betonplatten, auf die sie aufzuschieben sind. Das Vergießen mit Zementmörtel *von oben her* will verstanden sein und muß lückenlos erfolgen. Die in den Kachelstegen vorgesehenen Löcher haben den Zweck, das Kachelstück mit dem Mauerwerk durch Draht fest zu verbinden. Architekt und Meister haben die Aufgabe, darauf zu achten, daß das — namentlich bei großen Stücken — auch tatsächlich geschieht. Betonstürze müssen deshalb auch Drähte oder Maschendraht als Bewehrung erhalten. Fensterbänke müssen bis unter den Fensterrahmen reichen und durch Hochziehen des Profils gegen Schlagwasser Schutz bieten.

Glasierte und feuervergoldete Keramik ist besonders für Schriften, namentlich solche in großen Abmessungen, besonders geeignet, insonderheit wo Rauch und Ruß andere bald unansehnlich macht. Dabei gibt ein rechteckiger Querschnitt des Profils die beste Wirkung. Für Leuchtröhren können Hohlprofile Verwendung finden, die als Reflektoren wirken; zu vermeiden sind aber nach außen gebrochene Dreiecksprofile, weil sie bei starker Beleuchtung die großen glänzenden Flächen zerreißen und un-

ruhig wirken. — Hohlräume, die das Eindringen von Wasser ermöglichen, sind aller Keramik im Freien natürlicherweise bei Frost gefährlich; darum ist volles Ausmauern und Vergießen unerlässlich. Der hierbei zu verwendende Mörtel darf nicht zu fett sein, damit er nicht treibt, auch müssen die Ausrichtungskeile aus Holz nach dem Vergießen wieder sämtlich beseitigt werden, da sie bei Naßwerden durch ihre Treibwirkung ebenfalls schaden können.

Wie der Klinker muß auch die Keramik vor dem Ausfugen mit verdünnter Salzsäure abgewaschen werden nach vorausgegangener gründlicher Wässerung, um auch hier das Eindringen und spätere Ausblühen der Salzsäure zu verhindern. Selbstverständlich sollte sein, daß beim Ansetzen jeder Keramik, vor allem aber der unglasierten, die tieferliegenden Schichten mit Lehmbrühe überzogen werden müssen, um die schädliche Wirkung herabtropfenden Zementmörtels zu vermeiden. Glasierte Keramik wird schließlich mit einem Petroleumlappen abgerieben.

Sehr wichtig für die Wirkung ist die Fugenteilung: sie will nicht

verschleiert werden, sondern im Gegenteil stark als konstruktives Element in den Vordergrund gestellt werden. Im übrigen bildet gerade bei diesem durch Zufälligkeiten beeinflussten Produkt deren Spiel den besonderen Reiz der Keramik. Das gilt besonders von den unterschiedlichen Tönen der gleichen Glasur nach dem Brande. Übersteigerte Farbgebung ist schädlich, namentlich in der Architektur und am Bau. Gerade beim Klinkerbau ist äußerste Zurückhaltung in der Farbgebung nötig; man darf sich durch die hohe Schönheit von Glasurproben an Scherben nicht zu Fehlern am Bau verführen lassen.

Ohne eine gewisse Erfahrung also geht es nicht. Die Möglichkeiten der Verwendung gebrannten Tons am Bau aber sind für den, der das Material beherrscht, erstaunlich. Es gibt zum Glück eine große Anzahl von Architekten, die das wissen. Hier schlum-

mern für die deutsche Baukunst der Zukunft noch große Möglichkeiten. Der Baupfleger kann angesichts der Dürftigkeit der viel zu vielen nüchternen Hausfronten nur wünschen, daß von diesen buchstäblich „im Boden schlummernden“ Möglichkeiten baldigst weit mehr Gebrauch gemacht wird als bisher. Freilich, es führen hundert Wege nach Rom. Warum aber von diesem klargezeichneten und zu allen Zeiten mit ausgezeichnetem Erfolg begangenen Wege nicht mehr Gebrauch machen? Unsere Bauten brauchen es dringend, der hohe Stand der Ton- und Keramikindustrie aber verdient mehr Beachtung und Berücksichtigung seiner Leistungskraft, zumal es an nichts heute fehlt, während andererseits manche Einschränkung der Ausdrucksmittel gerade heute notwendig wurde.

PROFESSOR GUSTAV WOLF 50 JAHRE!

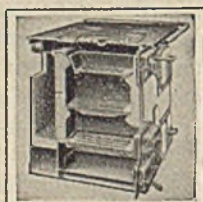
Gustav Wolf begeht am 28. November in Berlin seinen 50. Geburtstag. Er gehört zu den Architekten, die nicht viel und laut von sich reden machen, zu den „Stillen im Lande“. Aber in dieser Stille wird mehr und Wesentlicheres gewirkt als von manchem Vielgenannten, der plötzlich in aller Munde und oft ebenso schnell vergessen ist. Wolf hat sich nie um vergängliche Tagesmoden und -erfolge gekümmert. Unbeirrt und tiefinnerlich verpflichtet ging und geht er seinen Weg. Als Schüler des von ihm hochverehrten Meisters Theodor Fischer und dann als Helfer Paul Schmitthenners an den Siedlungen Karlowitz und Staaken war ihm seine Richtung vorgezeichnet: den Ausdruck für schlichtes, heimatgebundenes Bauschaffen zu finden. So konnte sein bauliches Werken weder zu willkürlichen, modischen Formspielereien führen noch in überlebten Stilformen stehenbleiben. Es war von Anfang an vor allem handwerklich begründet und wahrhaft „sachlich“, so sehr ihm das die Fanatiker der „Neuen Sachlichkeit“ auch absprechen mochten. Daß er sich gerade auch in der Zeit der Sachlichkeitskonjunktur unwandelbar treu blieb, bewies er auf der Werkbundaussstellung 1927, auf der er als einziger unter zehn Architekten seinem Haus ein Dach aufzusetzen wagte. Damit beschwor er natürlich in der damals herrschenden Fachpresse den Fluch der Lächerlichkeit auf sein Haupt.

Klar zeichnen sich die einzelnen Abschnitte des Wirkens von Gustav Wolf vor uns ab: Der Wiederaufbau im Kriege zerstörter ostpreussischer Dörfer, die Baupflege in Merseburg und später in Soest, von 1922 bis 1927 leitende Bau- und Siedlungstätigkeit bei der Wohnungsfürsorge-Gesellschaft der Provinz Westfalen und gleichzeitig Führung der westfälischen Bauberatungsstelle. Seine Eignung zum Lehrer und Erzieher des Fachnachwuchses konnte er dann als Direktor der Handwerker- und Kunstgewerbeschule Breslau erweisen. Denn Wolf ist keineswegs nur Praktiker. Stets hat er, zugleich ein Meister

des Wortes und der Feder, in letzter Strenge und Folgerichtigkeit um die Grundprobleme des Bauens gerungen, das Alte, vor allem das entwicklungsfähige Bauern- und Bürgerhaus studiert, sich und andere an der Klarheit und Natürlichkeit dieses Erbgutes geschult und aus ihm die Erfordernisse für das Zukünftige entwickelt. Sein Arbeiten über „Das norddeutsche Dorf“ und die „Praktische Baupflege in der Kleinstadt und auf dem Lande“ sind hier besonders zu erwähnen. Daneben entstanden grundlegende Baubücher für die Praxis, wie die „Grundriß-Staffel“ und „Wohnung und Haus des Mittelstandes“; zahllos sind Aufsätze und gedruckte Vorträge von bleibendem Wert im Dienste der Bewegung von Heimatschutz und Heimatpflege, die Wolf zu ihren berufensten Vorkämpfern zählt. Diese Seite lehrenden und literarischen Schaffens, erwachsen aus seiner praktischen Erfahrung, ist ein wesentlicher Teil von Gustav Wolfs Wirken. Er hat wie wenige die Gabe, seinen Gedanken knappen, klaren und sinnfälligen Ausdruck zu verleihen. So ist gerade er befähigt zur Bearbeitung des neuen großen Bauernhauswerks, für die ihn das Reichserziehungsministerium zur Zeit der Deutschen Gesellschaft für Bauwesen zur Verfügung gestellt hat.

Blicken wir heute auf das Werk des Fünfzigjährigen zurück, so steht es bei aller Vielfältigkeit der Aufgaben und Betätigungen als etwas durch und durch Einheitliches vor uns. Diesem Werk entspricht in all und jedem die Persönlichkeit. Gustav Wolf blieb sich stets treu, trotz aller Widerstände und wechselnden Zeitströmungen. Sein Schaffen ist wahrhafter Dienst an der deutschen Heimat und am deutschen Menschen. Das Bauen aber ist ihm das Liebste. Immer sieht er den Bau als eine landschaftgebundene Aufgabe an, als ein Mittel, den Heimatraum zu gestalten und zu bereichern. Wollte ihm das Schicksal noch viele wertvolle Aufgaben stellen; er wird sie ernst und vorbildlich zu lösen wissen.

Lindner



Immer wieder Original-Sieger-Zentralheizungsherd!

Sehr vielseitig ist unser Herstellungsprogramm, um alle die verschiedenartigen Wünsche der Bauherren erfüllen zu können. In allen deutschen Ländern werden Sieger-Heizungsherde gekauft, überall arbeiten Sieger-Vertretung und Sieger-Kundendienst zum Vorteil des Käufers. Wir werben auch um Ihr Vertrauen!

Sieger-Herd-fabrik

Gelsweid 295
Krs. Siegen

Architekten:

Sie verbessern den Wohnwert von Neubauten und Altwohnungen durch den Sieger-Meisterherd!



*Das
schmückende
Licht der
Osram-Linestra*

in Stabform, in Viertel- und Achtelkreisen findet wegen seiner ästhetischen Wirkung immer stärkere Anwendung. Das schmückende, blendungsfreie Licht der Osram-Linestra wird verwendet für gut ausgestattete Wohnräume, Geschäftslokale, Theater, Kinos, Säle, Versammlungsräume, Gaststätten, für Kirchen und Ausstellungen.

37

OSRAM

FACHLICHER MEINUNGSUSTAUSCH

Antwort 74 (s. Frage Heft 10): In hiesiger Gegend werden fast ausschließlich Pfannendächer verwendet, und zwar das sogenannte holländische Pfannendach. Es ist mir aus meinen Erfahrungen und auch aus denen von Kollegen nicht bekannt, daß die Dichtung, auch der Firsten, irgendwelche Schwierigkeiten bereitet, gleichviel in welcher Himmelsrichtung der First steht. Selbstverständlich muß der Dachdecker mit der Verwendung der Hohlpfannen Bescheid wissen. Eine genaue Auskunft über die Fehler, die etwa bei den in der Anfrage erwähnten Dächern zugrundeliegen, ist nur möglich, wenn man die Herkunft der Pfannen und die Ausführungsart — Lattenabstände und so weiter — kennt. Selbstverständlich müssen Pfannendächer von innen her sorgfältig verstrichen werden.

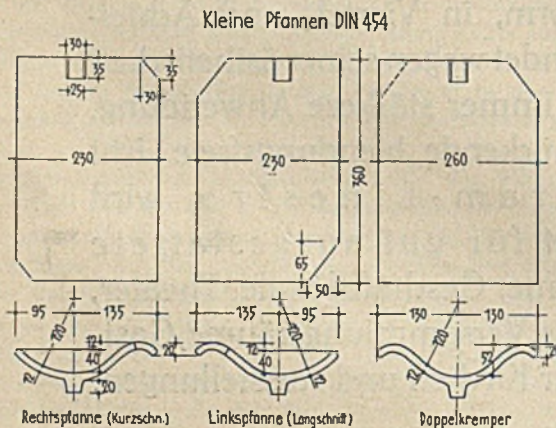
Dipl.-Ing. W. Krieger-Braunschweig

Antwort 74 (s. Frage Heft 10): Es ist notwendig zu wissen, welches Material verwendet wurde und wie im allgemeinen die Pfannendächer aussehen, die der als guter Fachmann bekannte Dachdecker (für dessen Anschrift wir Ihnen sehr dankbar wären), gedeckt hat.

Wenn auch das Pfannendach ein häufigeres Ausbessern als das Biberschwanzdach erfordert, so möchten wir doch nicht ganz und gar das sicherlich schöne Pfannendach ablehnen.

Die Antwort in Heft 11 ist auf norddeutsche Verhältnisse zugeschnitten und ist in diesen Gegenden die Dichtung mit Mörtel sowohl beim S- oder Hohlpfannendach, wie auch beim Biberschwanzdach ortsüblich. Es lohnt sich schon, daraufhin die trockene Eindeckung, wie sie beispielsweise in Süddeutschland üblich ist, näher zu betrachten. Es ist bekannt, daß sich die Pfannenziegel beim Brennen mehr oder weniger verziehen und dann infolge ihrer Unebenheiten nicht immer gut schließen. Ferner bereitet das Eindecken bei Anschlüssen an Dachgauben und Kehlen einige Schwierigkeiten.

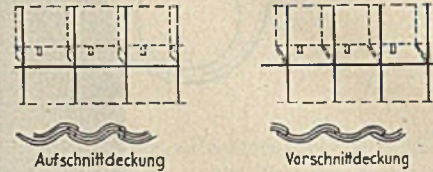
Die kleinen (holländischen) Pfannen sind in ihren Abmessungen genormt (s. Abb.). Die gegenüberliegenden Ecken müssen ab-



geschragt sein, um eine doppelte Überdeckung in der Quer- und Längsrichtung zu ermöglichen. Die Pfanne soll die darunter liegende um mindestens 7 cm überdecken. Die seitliche Überdeckung beträgt im Durchschnitt 30 mm und die Dachneigung soll 40° nicht unterschreiten. Grundbedingung ist bei der trockenen Eindeckung eine sogenannte Unterdachkonstruktion, die wir folgendermaßen ausgeführt haben: Auf die Sparren kommt zunächst eine $\frac{3}{4}$ zöllige Schalung, auf diese eine Lage Teerpappe, deren Bahnen entsprechend übergreifen. Nun werden in etwa Sparrenabständen die Längs- oder Ventilationslatten von $4 \times 1,5$ cm aufgenagelt. Schließlich werden die horizontalen Dachlatten in Abständen von höchstens Ziegellänge minus 7 cm befestigt. Soweit die Unterdachkonstruktion.

Man unterscheidet nun rechts- und linksdeckende Pfannen; sie müssen so gelegt werden, daß sie der Niederschlagsrichtung abgekehrt sind. Da die Hauptniederschlagsrichtung etwa nach West-Südwest verläuft, ist bei einem First in Nord-Südrichtung die Rechtspfanne vorzuziehen. Die Gratziegel sind ebenfalls nach DIN 454 genormt und haben eine Länge von 400 mm. Manchmal empfiehlt es sich, die Gräte und Firste mit Hohlziegel größeren Formats zu decken, damit die stark bewegte Fläche auch am First betont wird.

Zur Erzielung eines gleichmäßigen Abschlusses an den Ortsgängen dienen die sogenannten Doppelkremper (s. Abb.). Die Eindeckung der Flächen erfolgt nach zwei Arten, und zwar:



1. nach der Aufschnittdeckung. Man beginnt mit Linkspfannen auf der rechten Seite und legt zunächst drei Ziegelreihen, die als Gang bezeichnet werden, von der Traufe bis zum First, um festzustellen, wieviel Zentimeter ein solcher Gang einnimmt. Es kann mit gleich großen Pfannen ein Gang sowohl 58 als auch 62 cm breit gelegt werden, je nachdem man die Ziegel zusammendrängt oder weitläufig zieht. Hierauf wird an der Trauflinie eine Latte so nach links eingeteilt, daß die Eindeckung am linken Giebel mit einem Doppelkremper endigt. Bei dieser Einteilung soll auch auf dazwischenliegende Schornsteine und Dachaufbauten Rücksicht genommen werden, damit auch hier der seitliche Abschluß möglichst mit ganzen Ziegeln erreicht wird.

2. Nach der Vorschnittdeckung, die im wesentlichen der Aufschnittdeckung gleicht; jedoch kommen hier nur Langschnittziegel in Betracht, die allerdings hinsichtlich der Breite eines Ganges keine so große Bewegungsfreiheit erlauben wie die Aufschnittdeckung. Bei Anschlüssen an Dachdurchbrüchen werden statt Brustblechabdichtung die Ziegel in die Mauer eingelassen. Sowohl von vorn als seitlich bereitet diese Arbeit keine Schwierigkeiten. Dagegen in den Kehlen sind Pfannen sehr schwer schön zu schroten (zuzuhauen). Indem man Stegfälze auf die Kehlbleche auflötet, wird die Schrotlinie verdeckt, allerdings müssen diese Stehbleche in kleinen Abständen stark durchbrochen sein, damit das Wasser ohne weiteres nach der Kehlmitte fließen kann. Bei Trockendeckung in besonders sturmreichen Gegenden sind Sturmklammern in bestimmten Abständen anzubringen.

Schmidt

Antwort 82 (s. Frage Heft 11): Es ist bekannt, daß sich die vor ca. 20 Jahren ausgeführten Fußbodenheizungen nicht bewährt haben und bereits wieder demontiert wurden. Wir würden deshalb eine Strahlungsheizung bzw. Deckenheizung, wie sie beispielsweise in großem Umfange bei den Parteibauten am Königlichen Platz in München erstellt wurde, vorziehen. Für das Kanzleigebäude in Jugoslawien dürfte es auch zweckmäßig sein, wenn Sie sich zu einer Deckenheizung entschließen, sofern genügend Heizflächen unterzubringen sind, welche dann ebenfalls ganz besonders zur Kühlung des Raumes im Sommer dienen können. Die Wirkung der Strahlungsheizung erfolgt durch reine Wärmewellen, welche den Fußboden erwärmen, bzw. die Wärme aufspeichern und erst in zweiter Linie durch Leitungswärme den Raum erwärmen. Die Anlagen selbst können nicht mit Dampf geheizt werden, sondern nur mit ganz niederen

Wassertemperaturen, um Deckenrisse zu vermeiden und um im Sommer mit demselben Heizwasser, welches dann über einen Gegenstrom- bzw. Kühlapparat geleitet wird, die Kühlung des Raumes zu bewerkstelligen. Zusatzheizungen sind bei Strahlungsheizung nicht nötig, d. h. überhaupt zwecklos, denn bekanntlich hört die Strahlung der Decke bei einer bestimmten Raumtemperatur von selbst auf. Es ist also nicht zweckmäßig, eine Zusatzheizfläche einzubauen, weil dadurch ja nur die Leistung der Strahlung herabgesetzt wird. In München und Umgebung sind Räume bis zu 6 m Höhe in Betrieb, bei denen genaue Messungen ergaben, daß auch bei diesen Anlagen die Wirkung genau dieselbe ist, wie bei 3 und 4 m Höhe. Es ist eine Tatsache, daß bei Strahlungsheizung der Fußboden stets um 1 bis 2 Grad wärmer ist, als wie die Lufttemperatur in Augenhöhe bzw. 1,50 m über Boden. Daraus ist zu schließen, daß bei dieser Heizung die Behaglichkeit ganz besonders in Erscheinung tritt, was bei Fußbodenheizung ganz bestimmt nicht zu erreichen ist, infolge der übermäßigen Temperatur am Boden. Schließlich sei noch erwähnt, daß Kühlung vom Fußboden aus gar nicht möglich ist, denn hier dürfte eine ganz unangenehme

Erscheinung auftreten, daß z. B. der Fußboden kalt bleibt, während der Raum trotzdem mit Wärme übersättigt ist. Besondere Erwähnung verdient noch, daß die Röhren auch als Armierung verwandt werden können. *Schmidt*

Frage 83: Der Umbau der bekannten Gaststätte H., in der Altstadt, erfordert die vollkommene Erneuerung des Innenausbaus. Für die Gaststube ist Holzverkleidung der Decken und Wände vorgesehen. Ist für diesen Zweck eine Behandlung der sichtbaren Holzteile etwa durch Sandeln zweckmäßig und welche Holzarten eignen sich hierzu am besten? *B. B. in M.*

Frage 84: In der Siedlung am W.-Platz, die vor drei Jahren gebaut wurde, treten auffallend häufig Klagen über Wasserleitungsgeräusche auf. Das Städtische Wasserwerk teilt mit, daß es sich nur um Ursachen innerhalb der Gebäude handeln kann im Gegensatz zu der Ansicht eines Installateurs, daß hauptsächlich durch hohe Drücke und Druckschwankungen in Straßenrohrsträngen die Geräusche und Schläge auftreten. Wie kann nun die Ursache ermittelt werden und welche Maßnahmen sind für deren Beseitigung bekannt? *M. S. in G.*

Haben Sie Zeit zu verschenken?

Sie sollten in Zukunft den enormen Zeitaufwand für das Pausfertigmachen Ihrer Zeichnungen sparen und von vornherein den FABER-CASTELL verwenden. Er zeichnet sofort lichtpausreif.

1. Die hohe Sättigung mit dem besonderen CASTELL-Graphit bewirkt die „Schwärze“ und das angenehm empfundene „Gleiten“ der CASTELL-Stifte. Exakte wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen den außergewöhnlich niedrigen Reibungskoeffizienten der CASTELL-Mine. Diese Eigenschaft begründet die auffallend geringe Abnutzung des Stiftes beim Zeichnen.

Prüfen Sie den **CASTELL**
(nach diesen sachlichen Gesichtspunkten, deren Erläuterung fortgesetzt wird:)

1. Materialreinheit
2. Graphitsättigung
3. Reibungskoeffizient
4. Größe des Graphitkorns
5. Minenfestigkeit
6. Härtenstandard

Diese 6 Merkmale geben dem
CASTELL seine Spitzeneigenschaft:

lichtpausreif

Interessante Abhandlungen über dieses Thema sowie Probierstifte senden wir Ihnen auf Wunsch gern kostenlos zu. Verlangen Sie in Zukunft stets bei Ihrer Materialausgabe oder bei Ihrem Büroartikelhändler „FABER-CASTELL“.



Für Spitzenleistungen den
AW FABER-CASTELL

Technischer Spezial-Zeichenstift Nr. 9000 in der großen Härtenauswahl 7B-9H.

KURZBERICHTE

Die Neugestaltung deutscher Städte

Der Führer hat bekanntlich am letzten Jahrestag der nationalen Erhebung seinen Willen bekundet, durch einen monumentalen Umbau und Ausbau der Städte der Reichshauptstadt Berlin, der Welthafenstadt Hamburg, der Hauptstadt der Bewegung München und der Stadt der Parteitage Nürnberg, die Baugesinnung des Dritten Reiches am Anfang seiner Geschichte eindrucksvoll für alle Zeit und alle Welt zu dokumentieren. Den gesetzgeberischen Rahmen hierfür schuf nunmehr hierfür das am 4. Oktober 1937 erlassene Gesetz über die Neugestaltung deutscher Städte (RGBl. I S. 1054). Es stellt damit eine deutsche Magna Charta des Städtebaus dar, die in ihren letzten Auswirkungen vielleicht erst spätere Geschlechter voll erleben können. Seine wichtigsten Grundlinien liegen wohl im folgenden: Das Gesetz findet *nur* Anwendung für die städtebaulichen Maßnahmen, die der Führer selbst anordnet und für den örtlichen und zeitlichen Bereich, den er selbst oder sein Beauftragter bestimmt.

Zur Verwirklichung dieser städtebaulichen Absichten kann *Grundeigentum entzogen* oder *beschränkt* werden. Dies soll grundsätzlich geschehen nach Maßgabe des zu erwartenden Enteignungsgesetzes. Bis dahin erfolgt die Enteignung durch die höhere Verwaltungsbehörde zugunsten der Gemeinde oder des von ihr bestimmten Dritten gegen angemessene Entschädigung, wobei Wertsteigerungen, welche durch die Aussicht auf den Städteumbau seit 1. 1. 1937 eingetreten sind, nicht berücksichtigt werden dürfen und außerdem bei Beurteilung der Entschädigung der steuerlichen Einheitswerte mit zu würdigen sind. Die Entschädigung kann in geeigneten Fällen ganz oder teilweise in Land oder wiederkehrenden Leistungen gewährt werden; ersteres soll die Regel gegenüber Erbhöfen bilden. Die Entschädigung hat mangels einer ausdrücklichen Vorschrift wohl der Enteignungsberechtigte zu leisten. Soweit notwendig, kann die Bebauung von Grundstücken und die Veränderung baulicher Anlagen untersagt und die Teilung und Veräußerung von Grundstücken von einer behördlichen Genehmigung abhängig gemacht werden — beides ohne Einräumung einer Entschädigung. Die Gemeinden haben ein *Vorkaufsrecht* auf die im örtlichen Gesetzesbereich liegenden Grundstücke.

Nach Maßgabe einer noch zu erwartenden Durchführungsverordnung können die in Betracht kommenden Grundstücke *zusammengelegt* und neu eingeteilt werden, wobei bis zu einem bestimmten Hundertsatz der öffentliche Straßen- und Verkehrsgrund unentgeltlich abgetreten werden muß.

Ferner ist der Erlass einer Verordnung vorgesehen, wonach die *Wertsteigerung erfaßt* werden kann, welche das Grundeigentum innerhalb und außerhalb des eigentlichen Umbaugebiets erfährt.

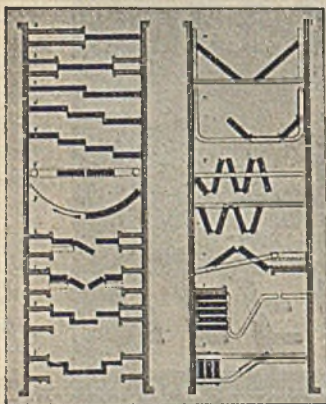
Auf erhöhte gewerbliche Betriebsgewinne ist die Vorschrift hingegen nicht ausgedehnt worden; sie werden wohl in der Praxis vielfach dadurch ausgeglichen, daß man in die ertragsreicher gewordenen Geschäftslagen Gewerbebetriebe des Umbaugebietes (insbesondere Ladengeschäfte) einstreut.

Eine weitere Rahmenbestimmung befaßt sich endlich mit der *Ersatzbeschaffung für den Wohnraum*, welcher durch die städtebaulichen Maßnahmen verloren geht. Hiernach ist der bisherige Hausbesitzer und Grundstücksverkäufer zum Einsatz des erzielten Gegenwerts beim Bau von Ersatzwohnungen verpflichtet. Ein genaues Bild über die Art der Ausführung wird erst die zu erwartende Durchf.VO. bringen. Das finanzielle Problem liegt beim Ersatzbau aber wohl weniger in der Geldbeschaffung schlechthin, sondern darin, Geldmittel für den Wohnungsbau zu Bedingungen zu erhalten, welche eine tragbare Miete gestatten; dies gilt insbesondere für die über der Reichsbürgerschaftsgrenze liegende Finanzierungsspitze. Hier werden die Träger des Stadtumbaues oder die öffentliche Hand wohl noch ein übriges tun müssen, wenn einerseits an den Verkäufer der angemessene Preis bezahlt und sich andererseits der Übergang der Mieter aus dem in Anspruch genommenen Altwohnraum in die Neubauwohnungen glatt vollziehen soll. Das Gesetz sieht keine generellen Bestimmungen vor für die Umsiedlung der innerhalb des Umbaugebiets in Miete untergebrachten *Ladengeschäfte und sonstigen Gewerbebetriebe*; es soll damit wohl diese Frage wegen der Verschiedenartigkeit der Einzelfälle der vertragsmäßigen Regelung überlassen bleiben.

Außerhalb des Rahmens des Gesetzes ist auch die Frage geblieben, wie die aus dem Stadtumbau erwachsenden öffentlichen Gemeinschaftsaufgaben, welche nach ihrer absoluten Größe und nach dem Tempo ihrer Verwirklichung doch wohl über die örtlichen Finanzkräfte hinausgehen werden, finanziert werden sollen. Man kann hier an eigene Lastenträger (Zweckverband) denken, oder aber auch ohne eine solche Zwischenschaltung an einen Sonderfinanzausgleich für diese Städte. Tr.

Planen und Bauen im deutschen Lebensraum

In der Zeit vom 22. bis 24. Oktober fand in Stuttgart eine Tagung der Deutschen Akademie für Städtebau-, Reichs- und Landesplanung statt, auf der Staatssekretär Dr. Krohn vom Reichs- und Preußischen Arbeitsministerium, sowie führende Männer anderer Reichsstellen und Oberbürgermeister Dr. Ströhl von Stuttgart in erster Linie über die *Aufgaben* beim Planen und Bauen im deutschen Lebensraum sprachen, während die *Voraussetzungen* dazu von Ministerialrat a. D. Dr. Wölz (Die Finanzierung der Bauwirtschaft), Dr. Wagner, Leiter des Reichsverbandes deutscher Heimstätten (Die Finanzierung der sozia-



HELM-
Schiebelürbeschläge

HESPE & WOELM

BAUBESCHLAGFABRIK

HEILIGENHAUS Bez. Düsseldorf

Fordern Sie Prospekte!

Lieferung erfolgt nur durch den Baubeschlaghandel

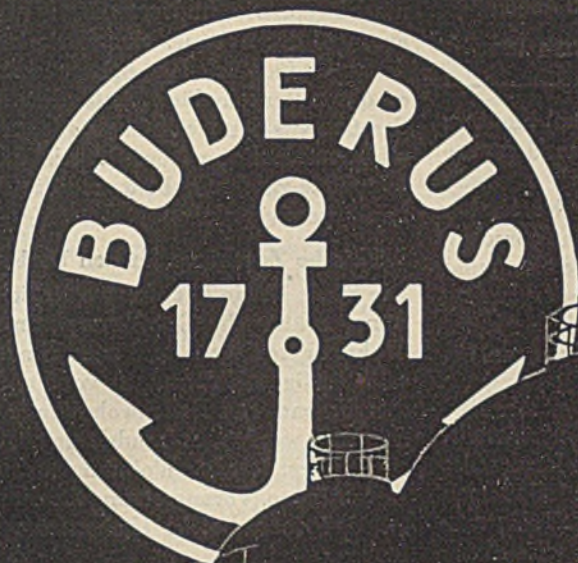


Geschlossene
Tragschiene

durch Kontrekugeln in
fester Führung laufend

Gelenk; die Tür hängt
stets lotrecht

in der Höhe
und seitlich verstellbar



Roheisen • Zement

Druckmuffenrohre • Flanschen-
rohre • Abflußrohre • Kanalguß
für Haus- u. Straßenentwässerung

Gußeiserne und schmiedeeiserne
Radiatoren

Gußeiserne Zentralheizungskessel

Schwarze und emaillierte Öfen und Kochherde

Kesselöfen • Maschinen- und Lohnguß • Gußeiserne
porzellan-emaillierte Badewannen • Sanitätsguß.

BUDERUS'SCHE EISENWERKE WETZLAR

Montaninflut
preisgekrönt
100% ig

gegen jede **Feuchtigkeit**
für Innen und Außen
Herstellerin:
Chemische Fabrik Montana K.G., Strehla/Elbe

len Einrichtungen im Städtebau und Siedlungswesen) und von einigen Referenten des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen (Reichsautobahn und Raumplanung) u. a. in Vorträgen erörtert wurden. Schließlich gaben in der letzten Vortragsreihe, bei der die *Beispiele* in der Hauptsache sprechen sollten, maßgebende Vortragende des Landes Württemberg und der Stadt Stuttgart ihre Erfahrungen bei der Landesplanung und städtebaulichen Arbeit bekannt.

Eindrucksvolle Besichtigungsfahrten schlossen sich daran an. Gr.

Die Zahl der neu erbauten Volkswohnungen

Wie Min.-Rat Schmitt in „Siedlung und Wirtschaft“ mitteilt, sind seit Inkrafttreten des Erlasses über die Förderung des Baues von Volkswohnungen im Sommer 1935 über 40 000 nach diesen Bestimmungen von Reich wegen geförderte Volkswohnungen fertiggestellt worden oder im Bau. Die neuen gelockerten Bestimmungen werden zusammen mit der Steuervergünstigung für den Arbeiterwohnstättenbau diese Entwicklung wohl noch stark steigern. Tr.

Eckbauplatz und Straßenkosten

Die Verwaltung der Stadt Pasing ist zur Vermeidung von auf lange Zeit unbebaut bleibenden Eckbauplätzen in den Siedlungsgebieten einen neuen Weg gegangen. Sie hat von sich aus, ohne rechtliche Unterlage, mit den Grundstückseigentümern in den

neu erschlossenen Siedlungen die freie Vereinbarung getroffen, die Straßenkosten auf den Quadratfuß nutzbarer Grundfläche umzulegen. Die Stadtverwaltung ging dabei von der Erwägung aus, daß der Bebauer eines Eckplatzes nicht nur Vorteile von dieser Grundstückslage hat, sondern auch Nachteile, wie z. B. erhöhten Verkehrslärm. Außerdem hätten von den ausgebauten Straßen vor den Eckhäusern nicht nur deren Besitzer, sondern alle Grundanlieger Vorteile. Auf diese Weise werden die Eckbauplätze rascher bebaut und die Entstehung unschöner Eckbaulücken vermieden. Gr.

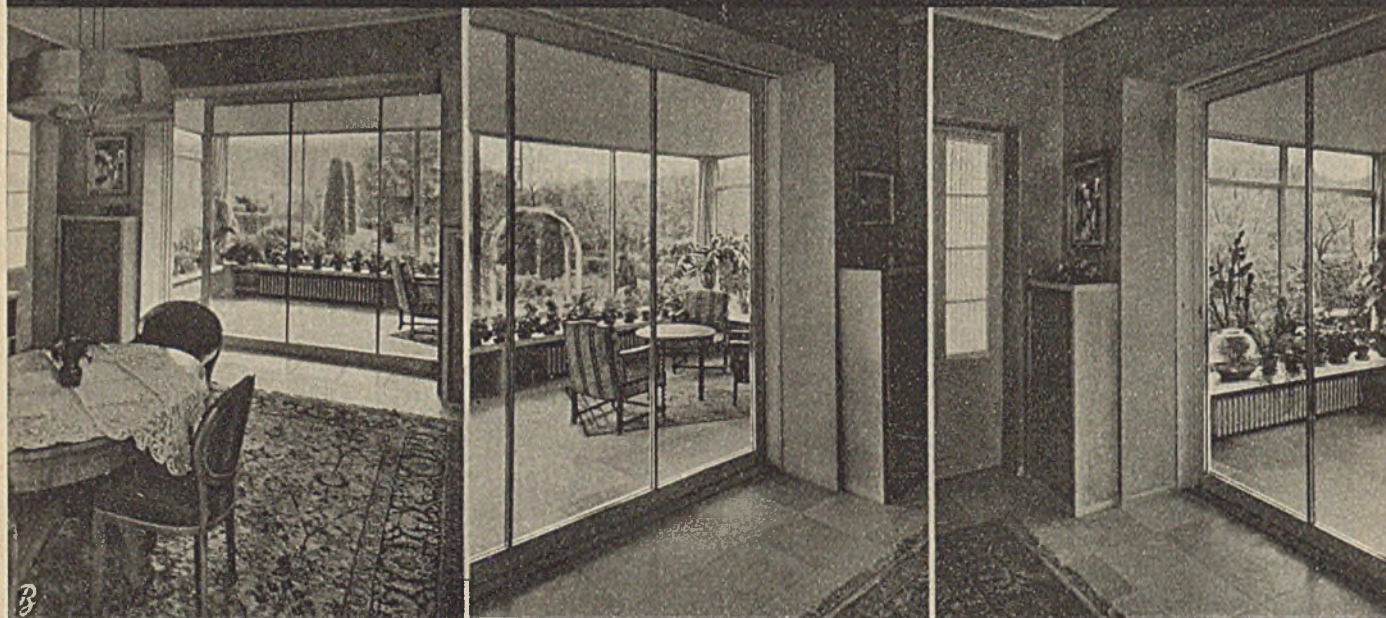
Städtische Zuschüsse für den Umbau von Ladenwohnungen

Die Stadt Berlin hat eine wesentliche Erweiterung der Bestimmungen über die Gewährung von städtischen Zuschüssen zu Wohnungsteilungen und zum Umbau gewerblicher Räume zu selbständigen Wohnungen vorgenommen. Darnach kann auch der Umbau von Ladenwohnungen zu reinen Wohnungen bezuschußt werden. Es handelt sich in diesen Fällen um die Erweiterung bestehender Wohnungen durch Hinzunahme bisheriger Ladenräume. Voraussetzung für die Gewährung von Zuschüssen ist, daß durch solche Umbauten vollwertige Wohnungen entstehen. Gr.

Vom Geschäftsbericht zum Leistungsbericht

Unter dieser Überschrift fordert Dr. A. Noll im V.B. vom 17. Oktober 1937 von *sämtlichen*, eine gewisse Betriebsgröße überschreitenden wirtschaftlichen Unternehmen ohne Unterschied ihrer Rechtsform einen Leistungsbericht darüber, inwieweit jedes Unternehmen seinen gegenüber der Volksgemeinschaft bestehenden Pflichten leistungsmäßig in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht nachgekommen ist. Tr.

Die gläserne Wand ist immer schön und zweckmäßig!



Als Bindeglied zwischen Drinnen und Draußen vermitteln große Fensterflächen den ungetrübten Genuß der Natur - auch bei weniger guter Witterung. Die Glas-Trennwand - ob versenkbar, zum Verschieben oder feststehend - stört nicht im geringsten den in den Garten schweifenden Blick.

Glaswände aus geschliffenem und poliertem

Kristall-Spiegelglas Marke  bedeuten bleibende Freude

VEREIN DEUTSCHER SPIEGELGLASFABRIKEN G.M.B.H. KÖLN

Der Arbeitseinsatz von Maurern und Zimmerern

Anordnung vom 6. Oktober 1937.

Auf Grund der Verordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 10. 8. 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 786) dürfen in privaten und öffentlichen Betrieben Maurer und Zimmerer nur eingestellt werden, wenn eine schriftliche Zustimmung des Arbeitsamtes vorliegt. Während der Zeit vom 1. 12. bis 28. 2. bedarf es dieser Zustimmung nicht, und auch dann nicht, wenn das letzte Arbeitsverhältnis wegen Arbeitsmangel gelöst wurde. Die Zustimmung wird von dem Arbeitsamt erteilt, in dessen Bezirk die letzte Arbeitsstätte des Maurers oder Zimmerers war. Die Zustimmung wird erteilt, wenn der Maurer oder Zimmerer nicht nur vorübergehend arbeitslos ist, nicht nur vorübergehend in anderen Berufen tätig ist, bisher außerhalb seines Wohnortes tätig war und ihm durch die Einstellung die Wiederherstellung der Hausgemeinschaft mit dem Ehegatten, Kindern, Eltern oder Voreltern ermöglicht wird.

Die Zustimmung wird vom Arbeitsamt versagt, wenn der Abzug des Maurers oder Zimmerers staats- oder wirtschaftspolitisch bedeutsame Aufgaben beeinträchtigt; die Wirtschaftlichkeit des Betriebes und die Zusammensetzung der Betriebsgefolgschaft stört oder die beteiligte Gemeinde unnötig belastet.

Der Antrag auf Zustimmung ist vom Unternehmer, der die Einstellung beabsichtigt, bei dem zuständigen Arbeitsamt zu stellen.

Alle zuständigen Organe sind verpflichtet, dem an sie gerichteten Ersuchen der Dienststellen der Reichsanstalt zu entsprechen.

Unternehmer, die vorsätzlich gegen die Bestimmungen dieser Anordnung verstoßen, werden bestraft.

Die Anordnung trat am 18. Oktober 1937 in Kraft.

Gr.

Grundfest-Kalt-Isolieranstriche

zur Isolierung von Grundmauern, Fundamenten usw.

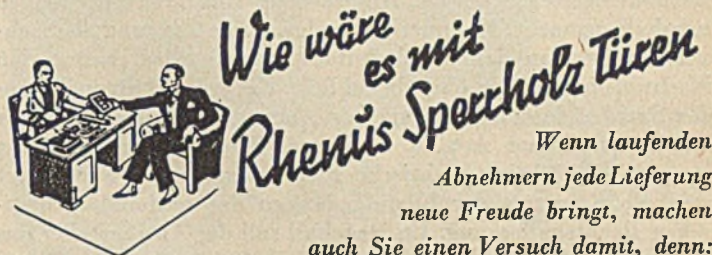
Grundfest-Mörtelzusatz

zum Wasserdichtmachen von Mörtel u. Beton gleich beim Anmachen

Grundfest-Schnell-Dichter

zum sofortigen Abdichten von Wassereinbrüchen in Kellern, Tunnels usw. und zur Herstellung von schnellabbindendem Putz.

Grundfest Borsdorf 2, Sa.

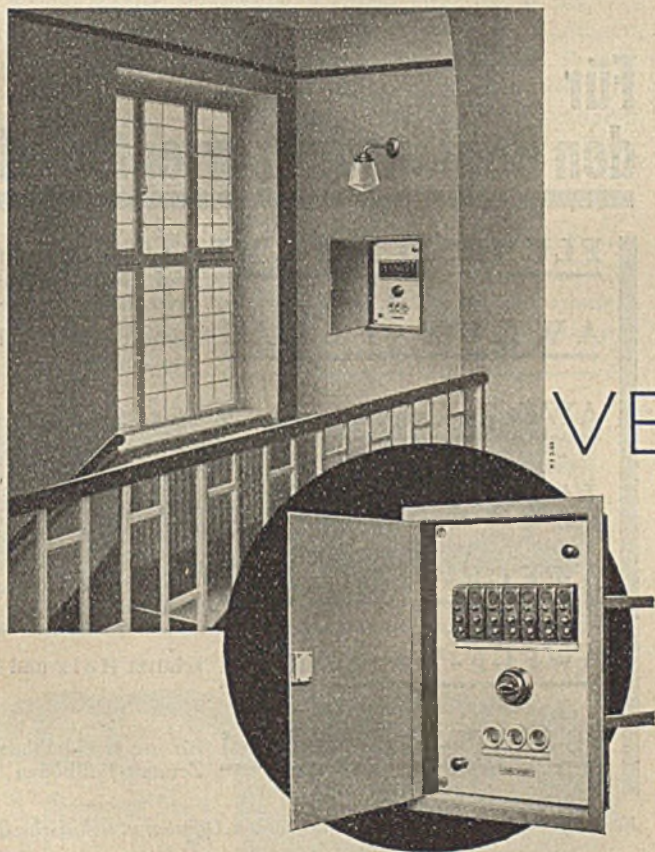


Wenn laufenden
Abnehmern jede Lieferung
neue Freude bringt, machen
auch Sie einen Versuch damit, denn:

**Rhenus-Sperrholztüren besitzen alle Vorteile
haben keine Nachteile**

Rheinische Sperrholz- und Türen-Fabrik A.-G.
Andernach/Rhein (2) • Postfach 74

Bei irgendwelchem Bedarf bitten wir Sie, an die inserierenden Firmen zu denken und sich auf unseren „Baumeister“ zu beziehen



SIEMENS

STAB VERTEILUNGEN

auf der Wand
und für versenkten Einbau.

Baugerechte Eingliederung
bei
mechanischer und elektrischer
Zuverlässigkeit.

Lieferung einbaufertig

SIEMENS - SCHUCKERTWERKE AG

Regelung des Sachverständigenwesens

Der Präsident der Reichskulturkammer hat durch eine Bekanntmachung vom 6. Februar 1937 das Sachverständigenwesen für das Gebiet seiner Zuständigkeit ausschließlich und abschließend geregelt. Den Kammermitgliedern ist weiterhin die Mitgliedschaft bzw. ihre Beantragung bei der Reichsfachschaft für das Sachverständigenwesen verboten. Nach der neuen Bekanntmachung werden die in die Liste aufgenommenen Sachverständigen den ordentlichen Gerichten, Behörden und Parteidienststellen bei der Anforderung von Sachverständigen namhaft gemacht. Kammermitglieder, deren Eignung als Sachverständige von den Landesleitern geprüft wird, haben den Nachweis besonderer über das übliche Fachwissen hinausgehender Sachkunde durch Vorlage von Arbeiten künstlerischer oder schriftstellerischer Art zu erbringen. Weitere Voraussetzung ist eine zehnjährige praktische Erfahrung in dem Fachgebiet und die Kenntnis der Grundgedanken der nationalsozialistischen Rechtsauffassung. Im Regelfall soll der Antragsteller das 30. Lebensjahr vollendet haben. Der Präsident der Einzelkammer kann in Einzelfällen bei der Aufnahme Ausnahmen von obengenannten Grundsätzen zulassen. Gr.

Richtlinien für die Wirtschaftswerbung der Architekten, Gartengestalter und Innenraumgestalter

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach den bestehenden Berufsordnungen jede aufdringliche Form geschäftlichen Wettbewerbs und öffentlicher Ankündigung untersagt ist.

Gestattet ist: Jede Art der Sammelwerbung; Ankündigung von Niederlassungen oder Gemeinschaftsverhältnissen usw.; Ankündigungen in Fachzeitschriften über besondere Spezialkenntnisse

und Erfahrungen; Ankündigungen allgemeinen Inhalts in der Tagespresse z. B. anlässlich des Einsetzens der Bautätigkeit im Frühjahr oder zum Hinweis auf irgendein wesentliches Bauwerk. In kleineren Orten, etwa unter 20000 Einwohnern, soll es auch freigestellt sein, daß ein Architekt seine Tätigkeit als solche zum Ausdruck bringt.

Hinsichtlich der Wirtschaftswerbung der Architekten in den Adreßbüchern und der Aufnahme in die dortigen Architekten-listen gelten folgende Richtlinien:

Die Architekten werden unterteilt in freiberufliche Architekten und baugewerblich tätige Architekten.

Für diese Gruppen sind Ankündigungen folgender Art vorgesehen: Die Aufstellung einer Einheitsliste mit Mindestangaben in gewöhnlicher Schrift, die kostenlos aufgenommen werden. Ergänzungen durch zusätzliche kostenpflichtige Angaben wie Spezialist in . . . , Konten, Sprechzeiten usw. sind zulässig.

Sondereintragungen in großer Fettschrift oder umrahmte Anzeigen sind im Anschluß an die festgesetzte Einheitsliste aufzuführen; sie bedürfen unter Berücksichtigung des § 7, Abs. 1 der ersten Anordnung über den Beruf des Architekten vom 28. 7. 36 jeweils der Zustimmung des zuständigen Landesleiters der Kammer.

Weitere Ankündigungen im Adreßbuch, wie z. B. unter Spalte „Bauausführungen“ dürfen keinen Hinweis auf die Tätigkeit als freiberuflicher oder als baugewerblicher Architekt enthalten. Ankündigungen als Eigenwerbung dürfen nur die verkehrsnotwendigen und -fördernden Angaben, wie Namen, Anschrift und Beruf enthalten. Bei allen anderen Ankündigungen ist vor der Veröffentlichung beim zuständigen Landesleiter der Kammer anzufragen, ob die vorliegende Werbung nach den erlassenen Bestimmungen zulässig ist. Gr.

Aufzüge
PATERNOSTER
FAHRTREPPEN

STAHL
AUFZUG

POSTFACH 399 FERNRUF 30341-42
R. STAHL STUTTGART

Arch. O.Flrle Berlin Foto: Berolina

Für den Bautenschutz unentbehrlich!

- | | |
|--|---|
| FLURESIT I, II u. III | unfehlbare Zementhärter und Abdichter und Schnellbinder |
| A W E G E - F L U A T | schützt und härtet Mörtel und Zement |
| A W E G E - F a s s a d e n s c h u t z | macht alle Wände wasserdicht |
| J A R R O L A N - P r o d u k t e | schwarze und farbige teerfreie Bitumen-Anstriche |
| A W E G E - F r o s t s c h u t z | ermöglicht Maurerarbeiten bei Kälte |
| A W E G E - V e r s c h a l u n g s ö l | schützt Holz und Beton |
| I S O T I N - H ä r t e m a t e r i a l | für unverschleißbare Zement-Fußböden |

Verlangen Sie unverbindlich Drucksachen, Offerten u. technische Beratung

A W E G E - C h e m . E r z e u g n i s s e G . m . b . H .
Abteilung Bautenschutz

Hamburg 39 Jarresstraße 26 Telefon 22 53 55

Die Spesen des Architekten bei der Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer ruht im Gegensatz zu der Einkommensteuer auf den *Roheinnahmen* des Unternehmers. *Abzüge für Geschäftsunkosten* sind daher von den vereinnahmten Entgelten grundsätzlich *nicht* zulässig. Immerhin gibt es verschiedene *Ausnahmen* von wesentlicher Bedeutung. Dies gilt zunächst von den Ausgaben für Beförderung (und Versicherung) von gelieferten Gegenständen, wenn sie durch selbständige Beförderungsunternehmer (Eisenbahn, Fuhrunternehmer usw.) erfolgt ist und die Auslagen dem Abnehmer gesondert in Rechnung gestellt wurden (z. B. u. U. bei der Lieferung von Baumaterialien). Für Verpackungstoffe in Rechnung gestellte Beträge können nur abgesetzt werden, wenn sie zurückgenommen werden und das umsatzsteuerpflichtige Entgelt entsprechend gekürzt wird. Die Auslagen des Architekten an *Reisespesen, Bauführerbarauslagen* usw. können nur unter dem Gesichtspunkt der „*durchlaufenden Posten*“ für den Abzug in Betracht kommen (UmsStG. § 5 Abs. 3). Die Abzugsfähigkeit durchlaufender Posten setzt jedoch voraus, daß die Beträge *im Namen und für Rechnung* des Auftraggebers vereinnahmt und verausgabt werden. Ausgaben, die der Architekt im eigenen Namen bestreitet, sind regelmäßig nicht umsatzsteuerfrei, so daß Reisespesen bei der Umsatzsteuer im Gegensatz zur Einkommensteuer im allgemeinen nicht in Abzug gebracht werden können. Auch Bauführerbarauslagen, die von dem Architekten dem Bauführer zu ersetzen sind, bilden keinen abzugsfähigen durchlaufenden Posten. Der Abzug durchlaufender Beträge setzt vielmehr voraus, daß unmittelbare Rechtsbeziehungen zwischen dem Auftraggeber und dem Dritten bestehen, an den die Zahlungen erfolgen. Dies trifft z. B. für Auslagen, Steuern usw. zu, die von dem Auftraggeber geschuldet, jedoch von dem Architekten in dessen Namen beglichen werden. Andererseits können bei Gesamtbauaufträgen eines Bauunternehmers nach der ständigen Rechtsprechung im allgemeinen auch durchlaufende Posten nicht abgesetzt werden, sofern es sich nicht um Weitergabe besonderer Aufträge, sog. Selbstkostenbauten des Bauherrn und dergleichen handelt.

Dr.-K. Wuth

BERICHTIGUNG

Die auf der letzten Seite des Novemberheftes dieses Jahres wiedergegebene Postzweigdienststelle wurde nicht, wie dort versehentlich vermerkt, von Postbaurat Holzhammer, sondern von Postbaurat Büdel entworfen.

Die Schriftleitung



Baue im Winter mit
Frostschutz-B12
- Flüssig u. in Pulverform -
Gustav A. Braun, Biberwerk, Köln



... und der **Gesellschaftsraum?**
Haben Sie ihn schon mit den larmjähren, bequemen und preiswerten „Elefantenstabil“-Stühlen ausgestattet? Wie dauerhaft sind diese Stühle im Gebrauch. Diese taujähren Räume, Sitzungsjimmer, Gaststätten, Seilhallen usw. sind mit Stühlen von „Elefantenstabil“ befüllt. Fordern Sie bitte gleich meinen interessanten Prospekt „SDA 1“

Ph. Leinenkugel, Großfabrikation gebogener Stühle,
Weinheim a. d. B., Sgl.

Das ist der neue



TESA-Klebefilm

Kennen Sie ihn schon? Tesa-Klebefilm braucht nicht angefeuchtet zu werden, denn er klebt von selbst. Außerdem ist er glasklar-durchsichtig. Ganz vorzüglich zum Abdecken beim Farbspritzen, zum Ausbessern von Rissen in Papieren, zum Befestigen der Schutzhülle am Entwurf, der Pause am Original, der Vorlage auf dem Zeichentisch. Hinterläßt keine Flecke, ist in der Abrolldose stets griffbereit und bequem zu gebrauchen. 10 m : 15 mm in Abrolldose nur RM 1.20, Nachfüllung nur 70 Rpf. Lassen Sie ihn sich von Ihrem Zeichenwaren-Händler zeigen. Tesa-Klebefilm wird Ihnen gefallen.

T 22



DÄMON

DRF seit 1895
Harmonika-Schiebetüren-Fabrik-Dämon-Hugo Becker, Neumünster

Älteste Spezialfabrik für Harmonika-Trennwände in Sperrholz, Fliz und Kunstleder

Wärme Kälte Schall Schutz

ISOLA Bauwolle

als Isolierung von Decken, Wänden, Dächern im Industrie-, Wohn- u. Siedlungsbau. Behördl. zugelassen

Generalvertrieb: **E. D. Stieler, Gütersloh i. W.** Postfach 205

Icosit

Öl- und harzfreier Chlorkautschukanstrich gegen Wasser, Säure, Laugen, Mineralöl, für Zementputz, Mauerwerk, Eisen.

Firma Paul Lechler Stuttgart



Bei diesen Fenstern gib't keine Furcht

vor Witterungseinflüssen, feuchter Raumluft oder Reinigungsmitteln! Es sind HKC-Fenster aus Lysilber, die kein Rost frißt, die nicht quellen und sich nicht verziehen! Lassen Sie sich weitere Einzelheiten mitteilen und Foto-Aufnahmen senden von der Hersteller-Firma

Metallbau H. Kahl & Co., Aschaffenburg-B.

L e d e r m ä n t e l

nach Maß und Angaben / Auffärben und Reparaturen
Regenkleidung-Fabrik Kurt Teichert, Hamburg 1 d. b.

Tricosal Mörteldichtungsmittel
Tricosal SIII Schnell-Bindemittel für CEMENT
Fluate GRÜNAU Beton-Härter
Acosal Teerfreier Anstrich
Neocosal farbloser, Wasser-abweisender Anstrich
CHEMISCHE FABRIK GRÜNAU
 LANDSHOFF & MEYER - A.G. / BERLIN - GRÜNAU /

L ä g e r in Süddeutschland werden nachgewiesen!

AUFZÜGE KRANE

C. Haushahn

MASCHINENFABRIK STUTTART - FEUERBACH - MÜNCHEN

OFFENE PREISAUSSCHREIBEN

Bensberg. Die Gemeinde plant einen Wettbewerb um eine *Volksschule mit Turnhalle und Jugendheim*, zu dem die freischaffenden Architekten des Rheinisch-Berg. Kreises, sowie einige eingeladene Architekten und Arbeitsgemeinschaften zugelassen sind. Für Preise sollen 600, 450, 300 M. und für einen Ankauf 200 M. ausgesetzt werden. Als Einlieferungstermin ist der 31. Dezember 1937 in Aussicht genommen.

Bremen. Vom Verein für niedersächsisches Volkstum wird ein Wettbewerb ausgeschrieben zur Erlangung von Vorschlägen zu einer *zeitgemäßen Weiterentwicklung des niedersächsischen Bauernhofes*. Teilnahmeberechtigt sind alle Kammerarchitekten, die in den Gauen Weser-Ems und Osthannover, sowie im Reg.-Bezirk Hannover wohnen und dorthin gebürtig sind. Preise: 1000, 750, 500 M. Für 8 Ankäufe stehen je 250 M. zur Verfügung. Einlieferungstermin ist der 15. Februar 1938. Die Unterlagen sind kostenlos vom Verein für niedersächsisches Volkstum in Bremen XI (Osterdeich 193) zu erhalten.

Cuxhaven. Vom Kirchenvorstand der evangelischen Gemeinde Alt-Cuxhaven wird ein Wettbewerb für eine *Kirche mit Gemeindehaus und Pastorat* ausgeschrieben. Preise: 1200, 900, 600 M. und 3 Ankäufe zu je 300 M. Einlieferungstermin ist der 30. 12. 1937.

Frankfurt a. O. Die Einlieferungsfrist im Wettbewerb *Verwaltungsforum* ist bis zum 15. Dezember 1937 verlängert worden.

Markkleeberg (Sachsen). Die Stadt schreibt einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für ein *Sparkassengebäude*. Zugelassen sind alle in Markkleeberg geborenen oder dort seit mindestens 1. 7. 1936 im Stadtgebiet ansässigen, freischaffenden Architekten (RdbK.). Preise: 1500, 1000, 500 M. und für Ankäufe 2000 M.

Ravensburg. Die Stadt plant einen Wettbewerb um Entwürfe für ein *Volksschulgebäude*. Dazu sollen in den politischen Kreisen Ravensburg und Friedrichshafen ansässige Architekten und noch einige andere Architekten eingeladen werden. Für Preise und Ankäufe sollen 6500 M. ausgesetzt werden. Einlieferungstermin ist der 15. Januar 1938.

Rottenburg. Die Stadtverwaltung schreibt einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für eine *neue Volksschule mit Turnhalle* und der damit zusammenhängenden *Geländegestaltung*. Teilnahmeberechtigt sind die in Württemberg und Hohenzollern ansässigen Architekten oder in Rottenburg geborene Architekten, soweit sie nicht in diesem Gebiete ansässig sind. Für Preise und Ankäufe sind 7000 M. ausgesetzt. Einlieferungstermin ist der 10. Januar 1938. Unterlagen sind gegen 5 M. zu erhalten.

Singen (Hohentwiel). Die Stadt schreibt zur Erlangung von Entwürfen für die *Überbauung eines städtischen Geländes* mit dem neuen Rathaus einen Wettbewerb aus. Teilnahmeberechtigt sind alle seit 1. 5. 1937 in den Ländern Baden, Württemberg und Bayern ansässigen Architekten (RdbK.). Preise: 5000, 2500, 1500 M. und für Ankäufe 1000 M. Die Wettbewerbsunterlagen sind gegen 10 M. vom Stadtbauamt Singen am Hohentwiel zu erhalten. Einlieferungstermin ist der 1. März 1938.

ROHN & JANSON
BERLIN W 35

ROHN & JANSON Berlin W 35
Potsdamer Str. 61. Fernruf 213778. Gegr. 1911

Modellbau:
Architektur- u. technische Modelle
Hochbau, Tiefbau, Brückenbau
Terrain- u. Garten-Anlagen

MODELLBAU

ENTSCHEIDENE PREISAUSSCHREIBEN

Belgrad. Bei einem internationalen Preisausschreiben um eine städtebauliche Aufgabe der Stadt erhielt Arch. J. Wentzler-Dortmund den 1. Preis.

Flöha. Im Wettbewerb um ein Verwaltungsgebäude erhielten den 1. Preis Arch. Reg.-Bmstr. a. D. Götze-Dresden, den 2. Preis Arch. Möckel-Limbach und den 3. Preis Arch. Beckert-Lichtenberg-Callenberg. Angekauft wurden die Entwürfe von Arch. Thieme, Zschopau und von Arch. Fritz Gänge-Flöha.

Friedrichshafen. Im Wettbewerb um ein HJ.-Heim am Riedlepark erhielten den 1. Preis Dipl.-Ing. Fritz Vogt-Friedrichshafen-Fischbach, zwei zweite Preise Dipl.-Ing. Reinhard Knall-Friedrichshafen und Arch. Hermann Rueß-Friedrichshafen. Außerdem wurden 4 Entwürfe angekauft.

Grevenbroich. Im Wettbewerb um ein Kreishaus erhielten den 1. Preis Arch. H. Leineweber-München-Gladbach, den 2. Preis Arch. W. Gilges-Neuß, den 3. Preis Arch. Ludw. Breitmar-Nievenheim. Angekauft wurden die Entwürfe von H. Zuschlag-Neuß und Klaus Reese-Büderich.

Halberstadt. Im Wettbewerb um ein Verwaltungsgebäude erhielten den 1. Preis Arch. A. Broesicke-Berlin, den 2. Preis Arch. H. Schaaf-Magdeburg, den 3. Preis Alex Sieges-Staßfurt-Leopoldshall. Angekauft wurden die Arbeiten von Arch. W. Schmitzer-Magdeburg, Magistrats-Oberbaurat R. Mittmann-Berlin.


Hannover. In dem von der Stadtverwaltung ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine neue große Gemeinschaftssiedlung im Stadtteil Ricklingen wurden folgende Preise zuerkannt: 1. Preis Arch. F. W. Schick-Hannover; 2. Preis Arch. Reg.-Bmstr. a. D. Ernst Zinsser-Hannover, Mitarbeiter Dipl.-Ing. Gerd Lichtenhahn und Arch. Karl Krohn; 3. Preis Arch. Heinrich Stille-Hannover; 4. Preis Arch. P. O. Knackstedt-Hannover, Mitarbeiter Dipl.-Ing. Alfred Schwarzer.

Mecklenburg. Im Wettbewerb um den Entwurf einer neuzeitlichen Dorfplanung (Walkendorf im Kreis Malchin und Groß-Luckow) und eines Siedlungshauses, den die Mecklenburgische Heimstätte ausgeschrieben hatte, erhielten den 1. Preis Arch. Fr. Tamms-Berlin, den 2. Preis Arch. Alfred Beidatsch-Berlin, den 3. Preis Arch. Max Krüger-Stettin. Angekauft wurden die Arbeiten von Arch. L. Korff, Laage, Hans Beggerow-Rostock, Baumeister L. Elbrecht-Bad Doberan, Arch. G. Rothmann-Berlin, Arch. G. Oberste-Berghaus, mit K. Hilgers-Schwerin und Arch. K. Bacher-Waren-Müritz.

GESCHÄFTLICHES (ohne Verantwortung der Schriftleitung)

Unsere heutige Ausgabe enthält folgende Druckschriften, auf die wir besonders aufmerksam machen:

einen Prospekt der Goethe-Buchhandlung *Roland Baur, Weimar*, eine Druckschrift „Kranksein ist teuer — Wir helfen“ von der *Deutschen Kranken-Versicherungs-A.G., Berlin-Schöneberg*, einen Prospekt „Möchten Sie im Alter eine Pension haben?“ von der *Nordstern-Lebensversicherung, Berlin-Wilmersdorf* eine Druckschrift über „Spiegelleuchten für indirektes Licht“ von der *Zeiß-Ikon A.G., Goerzwerk, Berlin*.



Endlich auch für Tusch ein Füllhalter!

Das ist der Pelikan-Graphos mit auswechselbaren Stahlfedern für Schrift und technisches Zeichnen. Sonderdruckschrift auf Wunsch.

GUNTHER WAGNER · HANNOVER u. WIEN

KOSMOS

Tafeln haben sich seit Jahrzehnten zur **Trockenlegung** feuchter Wände in tausenden Fällen hervorragend bewährt.

Prospekte, Muster usw. kostenlos



A.W. ANDERNACH ^{M^G} BEUEL ^{A^{RH.}}



STAHLFENSTER

in allen Größen, auch als Doppel-fenster u. Schiebefenster lieferbar

Weißfeld Eisenbau / Dortmund-Aplerbeck

BADENOL der ölfreie Farblack

Mischbar mit Leinöl

Fällt nicht unter Anordnung 12

Angenehmer Geruch / Unbeschränkt verwendbar

Mit größtem Erfolg seit 2 Jahren bewährt

Badenol G. m. b. H. Heidelberg



Wellschiebefenster System „Braun“

gewichtlos

D. R. P. Ausl. Patent

liefert prompt

Karl Braun, Augsburg

Schiebefenster-Fabrik

Ruf Nr. 7024

Decken-Hohlkörper / Zehner-Bausteine / Kassetten- u. Stegplatten



FRIEDR. REMY · NACHFOLGER A.G.

Bimsbaustoffwerk · Neuwied/Rh. · Fernruf SA 3147

BAUE MIT REMY-BIMSBETON

Geringes Gewicht

Gute Isolierwirkung

Hohe Wirtschaftlichkeit

Hohlblocksteine / Stegplatten / Bimsbaustoffe / Zehner-Bausteine / Kassetten / Stegplatten

Zement-Schwammsteine / Bimsdiele / Hohlblocksteine / Stegplatten

WEIHNACHTSBÜCHERBRIEF AN EINEN LESER

So beglückt ich darüber bin, aus Ihrem Schreiben zu erfahren, daß Sie mit großer Aufmerksamkeit und, wie Sie sagen, mit Nutzen die „Literarische Beilage des Baumeister“ verfolgen, versetzt mich doch Ihre Aufforderung in Verlegenheit, Ihnen eine Liste von Büchern zusammenzustellen, die Ihnen bei Ihren Weihnachtskäufen als Berater dienen kann. Ich kann es Ihnen nachfühlen, daß Sie in der täglich ansteigenden Flut von Neuerscheinungen sich unmöglich zurechtfinden, zumal Ihre Zeit und Ihre Liebe zuerst Ihrem Berufe als Architekt gehören. Aber eben dieser Umstand und die höchst erfreuliche Tatsache, daß Ihr Blick über das Fachliche hinausgeht, und daß Sie, wie Sie bemerken, aus einer größeren Weite des Gesichtskreises die fruchtbarsten Anregungen für diesen Ihren Beruf empfangen, helfen mir, meine Bedenken zu überwinden. Denn Sie dürfen nicht glauben, daß es unsereinem vom literarischen „Fach“ so ganz leicht fiele, auch nur im größten die Spreu vom Weizen zu sondern. Die Verleger sind oft dafür beschimpft worden, daß sie für diese weihnachtliche Bücherflut verantwortlich seien. Der Vorwurf ist aber nur insofern berechtigt, als tatsächlich immer noch zu viele Bücher von mittelmäßiger und minderwertiger Art erscheinen — des Guten kann es nie zu viel geben —; nicht richtig ist es, daß die Verleger allein schuldig sind, die Öffentlichkeit müßte eigentlich mehr über ihre Nöte, insbesondere mit den Autoren, erfahren. Es ist in der Tat auch dem fleißigsten und gewissenhaftesten Buchhändler unmöglich, sich zurechtzufinden und sich ein hieb- und stichfestes Urteil zu bilden. Sie erleichtern mir meine Aufgabe, da Sie keinen Wert legen auf bloße Unterhaltung oder Sensation. Dafür bieten sich tausend Möglichkeiten. Ich muß aber noch eine weitere Einschränkung machen. Erlauben Sie mir bitte, daß ich mich auf ein paar Gebiete beschränke, die meinen eigenen Arbeitskreis berühren, und üben Sie Nachsicht, wenn ich einmal das Interessengebiet eines Mannes, der mit Leib und Seele seinem Baumeisterberuf ergeben ist, überschreite. Da Sie frei sind von dem

verhängnisvollen Neuigkeitsfimmel, darf ich wohl gelegentlich auf ältere Dinge zurückgreifen. Es ist in der Tat so, daß das Geistige und Kulturelle ein anderes Leben und andere Wachstumsgesetze hat als die Natur, daß es hier so etwas gibt wie ungeahnte Verjüngungen, unveränderte Dauer und ewige Jugend. Dagegen finde ich für meinen Teil auch manches höchst greisenhaft, was sich heute als Most wild gebärdet.

Was ist indessen veraltet, wenn Sie etwa Shakespeare oder Homer oder die Tragödien des *Sophokles* aufschlagen, die *Roman Woerner* für den Insel-Verlag neu übertragen hat? Was ist veraltet an dem unsterblichen Gedicht des größten mittelalterlichen Dichters, der „Göttlichen Komödie“ *Dantes*, die ein ausgezeichnete Kenner, Deuter und Erklärer eben im gleichen Verlag vorlegt? Beide Eindeutschungen haben sich die strengste Treue gegen Vers, Reim und Gehalt des Originals zur Pflicht gemacht. Wir sollten uns hüten, den Wert einer solch verzichtvollen Unterordnung des Übersetzers unter den Dichter, einer so vollkommenen Hingabe an den Genius zu unterschätzen, und uns daran gewöhnen, jene schulmeisterlichen Methoden unter allen Umständen abzulehnen, die das scheinbar Unverständliche und Fremdartige durch eine platte Verständlichkeit zu beseitigen und uns nahe zu bringen glauben. Die Aufgabe des Übersetzers kann nur die sein, den Leser an den Dichter heranzubringen. Ich rechne zu den besten Leistungen neuer Übersetzungskunst in diesem Sinne außer den genannten *Hans Rupés* Übertragung der bedeutendsten Dichterin der Antike, *Sapphos* (die Zeichnungen des Bandes hätte der Verlag, Holle & Co., Berlin, besser weggelassen). Die *Sappho*-Ausgabe des Verlags Bondi stellt den griechischen Urtext und die deutsche Übertragung einander gegenüber, ein ideales Verfahren, denn die Wiedergabe des lyrischen Gedichtes ist eine Aufgabe, die nie vollkommen gelöst worden ist. In der gleichen Weise hält es die Parallel-Ausgabe der Hirtengedichte des *Vergil* (Jakob Hegner, Leipzig). Der deutsche Text stammt von einem Manne,

Der Neue Brockhaus

ALLBUCH IN VIER BÄNDEN UND EINEM ATLAS

Das Nachschlagewerk auf
neuester Grundlage

Nur bis 31. 12. 1937

gilt der ermäßigte Vorbestellpreis
Daher jetzt bestellen. Verlangen Sie
unverbindlich das Probeheft von

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG C 1



Das Weihnachtsbuch für den Baumeister

In allen Buchhandlungen
zu haben · Preis in Leinen
gebunden Reichsmark 5.50.

Verlag Georg Westermann
B r a u n s h w e i g

der wie kein zweiter eine tiefe innere Beziehung zu diesem Dichter hat, der uns immer etwas fremd geblieben ist, und auch die sprachlichen Voraussetzungen erfüllt, es ist *Theodor Haecker*. Ein drittes Beispiel haben Sie an *Martin Löpelmanns* Übersetzung des französischen Galgenvogels *François Villon*, der, wie Sie wissen, fast ein Unikum in der Weltliteratur darstellt. Ich glaube, es gibt keine bessere Methode, einen schwierigen Originaltext für den Leser aufzuschließen. Das Büchlein, im Verlag Georg D. W. Callwey erschienen und mit vielen Holzschnitten aus der Zeit ausgestattet, wurde vielfach als eines der geschmackvollsten Bücher des Jahres bezeichnet.

Nur der kongeniale, der schöpferische Geist vermag in glücklichen Momenten der Geschichte jenes höchste Ziel zu verwirklichen: die sprachliche Wiedergeburt des Genius im eigenen Geiste. In gewissen Übersetzungen der Klassiker, in *Hölderlins* Oedipus und Antigone (trotz aller Unverständlichkeiten) ist dieses Wunder geschehen. Schlegel ist es in hohem Maße bei Shakespeare gelungen, und neuerdings *Rudolf Alexander Schröder* bei Horaz.

Lassen Sie mich auf jene dritte Möglichkeit hindeuten, die Möglichkeit einer ganz freien Umdichtung, wofür Sie in *Leopold Webers* „*Odyssee Deutsch*“, von der in diesen Blättern schon die Rede war, ein Beispiel haben (Verlag Georg D. W. Callwey). Es ist bezeichnend, daß dieser Versuch nur von ein paar vernünftigen Leuten gewürdigt wurde.

Nur im Vorbeigehen mache ich Sie aufmerksam auf zwei Anthologien deutscher Dichtung. Das berühmte „*Balladenbuch*“ von *F. Avenarius* ist bei Callwey vollkommen umgestaltet und neu bearbeitet herausgekommen. Es wurde zum erstenmal einheitlich illustriert mit deutscher Graphik von Dürer bis Slevogt und Alfred Kubin und hat nun endlich dieser Dichtungsgattung entsprechend seinen Schwerpunkt in der Volksballade erhalten. Vortrefflich als Geschenkwerk geeignet ist die zweibändige Sammlung „*Deutsche Gedichte*“ (bei R. Oldenbourg, München, herausgegeben von den Deutschen Akademie). Wenn auch die geistliche Dichtung und das Volkslied etwas zu kurz gekommen sind, so ist dies doch die würdigste Anthologie deutscher Lyrik, die wir gegenwärtig besitzen.

Nun aber zu einem Gebiet, das Ihnen näher liegt! Als Architekt werden Sie mehr als der Laie den unsagbaren Reiz der Handzeichnung zu würdigen wissen, da Sie auch den weiten und harten Weg kennen vom ersten Aufblitzen eines künstlerischen Gedankens bis zur endgültigen Ausführung. Früher haben sich

fast nur ein paar Sammler und Liebhaber mit der Handzeichnung beschäftigt, und es ist höchst erfreulich, daß in den letzten Jahren das Verständnis dafür auch in weitere Kreise gedrungen ist. Große Verdienste an diesem Vorgang hat sicher der Prestel-Verlag in Frankfurt, der ganz billige Bändchen mit überraschend guten Reproduktionen vorlegt: „*Die Künstlerfamilie Holbein*“, „*Bildnis und Gestalt der Frau*“, „*Tierzeichnungen aus acht Jahrhunderten*“ usw. Ich mache Sie auf ein älteres Buch aufmerksam, auf das höchst lesenswerte und lebendigste Werk der Humanistenzeit, des *Erasmus von Rotterdam* „*Lob der Narrheit*“ mit sämtlichen Handzeichnungen Hans Holbeins des Jüngeren (Emil Birkhäuser & Co., Basel).

Noch vor wenigen Jahren hätte keiner einen Heller darauf gewettet, daß sich die Kunstliteratur wieder einmal beleben würde. Die rüstig fortschreitende, sehr gut illustrierte Bücherreihe des Rembrandt-Verlags, Berlin, in der Sie Munch, Kolbe, Thoma, Lehbruck finden, die Fabelwelt des Mittelalters, hat diese Skeptiker gründlich widerlegt. Besonders bemerkenswert aus dieser Reihe: *Buschors* „*Plastik der Griechen*“; aus überlegener Beherrschung des Stoffes, gründlich, ohne gelehrten Ballast, die großen Entwicklungslinien festlegend und überall das Eigentümliche erfassend, ist dieser Band eines der besten Bücher über die Antike. *Fraengers* „*Grünwald*“, trotz der medizinischen Entgleisungen und gewisser eigensinniger Anschauungen des Verfassers, ist ein geradezu hinreißendes Werk, die tiefgründigste Deutung dieses rätselhaftesten aller Maler, voll fruchtbarer Einsichten in das Wesen spätmittelalterlicher Kunst überhaupt. *Dangers* „*Wilhelm Busch*“ arbeitet sehr glücklich der bequemen Spießervorstellung von diesem Niederdeutschen als einem bloßen Spaßmacher und harmlosen Humoristen entgegen und legt den Nachdruck auf den Künstler Busch, den Meister der breiten Feder und des kühnen Pinselhiebs. Aus dieser Reihe des Rembrandt-Verlags hebe ich schließlich noch hervor: *Dorners* „*Meister Bertram von Minden*“ (leider sind die farbigen Reproduktionen des Bandes nicht ganz befriedigend, geben aber doch eine entfernte Vorstellung von der unerhörten Schönheit der Originale). Das in den letzten Jahren um ein großes Altarwerk bereicherte Opus dieses Meisters ist aus intimster Kenntnis mit einer schönen Sachlichkeit erklärt und in seinen inneren und äußeren Zusammenhängen verständlich gemacht.

Lassen Sie mich aus dem bekannten Kunstverlag Schroll in Wien zwei Bände zum gleichen volkstümlichen Preis anschließen: *Justus Biers* „*Tilmann Riemenschneider*“, des bekannten Mono-

IN DER REIHE MEYERS BILD-BÄNDCHEN ERSCHIEN:

Bauten des Dritten Reiches

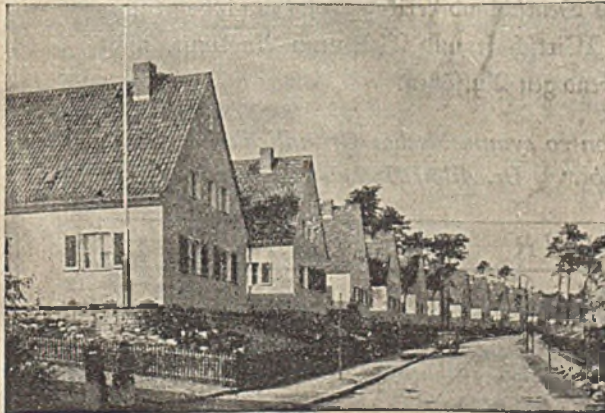
Von Professor Dr. Hubert Schröde. 40 Seiten Text und 42 Abbildungen auf Kunst-
drucktafeln. Durch dieses Bändchen erhält man einen geschlossenen Eindruck von
der großen gestalterischen Kraft des neuen deutschen Baustils. In Pappband 90 Pf.

In allen Buchhandlungen erhältlich • Ausführliche Gesamtprospekte der Sammlungen stehen zur Verfügung • Verlag Bibliographisches Institut W., Leipzig

IN DER REIHE MEYERS KLEINE HANDBÜCHER ERSCHEINEN:

Die Gestalt der Deutschen Stadt

Von Prof. Dr. Karl Gruber. Mit 37 Abb., teils Originalzeichnungen des Verfassers.
Eine Geschichte des deutschen Städtebaus vom Mittelalter bis zur Gegenwart, in
lebendvoller, von tiefer Liebe zum Stoff erfüllter Darstellung. In Leinen 2.60 RM.



BAUE MIT VERSTAND!

Von Alfred Brandt, Architekt BdA.

Dieses Buch ist für Baufachleute bestimmt, für Bauunternehmer, Architekten, Techniker, Poliere, aber auch für Zimmerer, Maurer, Elektriker, Maler usw. Es behandelt zwar schwierige Probleme, ist aber einfach und leichtverständlich geschrieben. Es ist zeitgemäß, aktuell und objektiv. Wenn auch viele der in dem Buch behandelten Fragen schon in der Fachpresse teilweise erörtert sind, ist es doch das erste Mal, daß der gesamte Fragenkomplex, den der Baufachmann durch den **Vierjahresplan** lösen muß, von einem so bekannten Fachmann eingehend und übersichtlich behandelt wird. 96 Seiten mit rund 150 Bildern, Halbleinen RM. 3.70.

Durch jede Buchhandlung! • Verlag Knorr & Hirth, München

Ausgewählte Gedichte des Autors der „Stufen des Lebens“

FRITZ SCHUMACHER

Begleitmusik des Lebens

145 Seiten. In Leinen M. 4.50

„Diese Gedichte können sich getrost neben das Reinste und Feinste, das in deutscher Sprache gesagt und gedichtet wurde, stellen. Wie innerlich reich, wie vielseitig ist die Persönlichkeit, die diese Gedichte schuf! Man schlage das Buch auf, wo man will, immer wieder stößt man auf einen neuen Zug: Hier tritt uns der ernst mit sich und den Problemen Ringende entgegen. Da steht der in Weisheit lächelnde Weltbeschauer. Dort naht sich uns mit geschliffenen Worten der feine Ironiker. Oder der demutsvoll vor allem Großen sich Neigende, Verehrung Bekundende, Verehrung Heischende, oder wir sehen den stolz und innig sich zum Deutschtum Bekennenden. Welch sicheres Stilgefühl, Welch treffliches Einfühlungsvermögen bekundet sich in den Parodien!“

Hamburger Fremdenblatt.

Früher erschienen:

Stufen des Lebens. Erinnerungen eines Baumeisters. Mit 16 Kunstdrucktafeln. 425 Seiten. 5. Tausend. In Leinen M. 8.50

Rundblicke. Ein Buch von Reisen und Erfahrungen.

252 Seiten. In Leinen M. 5.50

In allen Buchhandlungen erhältlich

DEUTSCHE VERLAGSANSTALT
STUTTGART / BERLIN

graphen jenes Würzburger Bildschnitzers, dessen Kunst uns heute mehr denn je und weit über das Ästhetische hinaus anspricht, und das „Bruegel-Buch“, das 39 Farbtafeln, also das gesamte Malwerk, und dankenswerterweise 16 Abbildungen von Handzeichnungen enthält und somit eine vollständige Vorstellung dieses volkstümlichsten und modernsten Meisters vermittelt. Der Band ist um so begrüßenswerter, als die beiden großen farbigen Bruegel-Mappen desselben Verlags für breitere Kreise doch unersehwinglich sein werden. — An dieser Stelle möchte ich auch auf zwei Köstlichkeiten hinweisen, die farbigen Wiedergaben der beiden „Flämischen Kalender“ des XVI. Jahrhunderts aus dem Hortulus animae und dem Brevianium Grimani, von F. Bruckmann ausgezeichnet reproduziert; entzückende Geschenkwerke, mit der Sie insbesondere jeden Freund Bruegelscher Kunst entzücken können. Denn man versteht diese erst ganz, wie auch die der van Eycks, wenn man ihre spätmittelalterlichen Voraussetzungen, die Miniaturisten kennt, bei denen zum ersten Mal die unbeschreibliche Zartheit und Frische der Farbe, der Schmelz des neuen Naturblicks vorhanden ist. — Um kleine Aufmerksamkeiten für bildfreudige Leute werden Sie nie verlegen sein, wenn Sie die Reihe der Bilderbändchen der Insel-Bücherei durchsehen. Unter den Jubiläumsnummern finden Sie beispielsweise den „Bordesholmer Altar“ und die „Bildwerke des Bamberger Doms“ in ganz neuen Aufnahmen. — Ein Gegenstück zu Buschor, allerdings etwas kostspieliger, ist der Bilderband „Olympia“ von Hege und Rodewaldt (Deutscher Kunstverlag, Berlin), die Gemeinschaftsarbeit eines bekannten Photographen, der meinem Gefühl nach nur etwas zu viel mit Licht modelliert, was die griechische Plastik nicht nötig hat, und eines Archäologen von Rang, der Landschaft, Architektur und Plastik ebenso gründlich kennt wie glänzend darzustellen weiß. — Kein Kunstbuch der letzten

Deutschland

Ein Handbuch von Landschaft, Volk und Kultur

Von Dr. Hans Pflug

Etwa 700 Seiten mit 130 Abbildungen, 39 Zeichnungen, einer politischen Karte und einer mehrfarbigen Bildkarte von Deutschland im Format 38×48 cm. Leinen RM. 6.50, Halbleder-Geschenkausgabe RM. 8.50. — Unter den vielen bisher erschienenen Deutschlandbüchern ist noch keines, das uns ein „Seydlitz“ für das praktische Leben sein könnte. Das neue Deutschlandbuch will diese fühlbare Lücke ausfüllen. Das Werk besteht aus zwei Teilen. Einer Landschaftskunde, in der Dr. Hans Pflug die Vielfalt Deutschlands in seiner landschaftlichen Schönheit, seiner großen geschichtlichen und kulturellen Vergangenheit und seiner wirtschaftlichen Struktur wie einen gewaltigen Filmstreifen vor unserem Auge abrollen läßt. Der zweite Teil — das Deutschland-Lexikon — gibt in alphabetischer Anordnung über Länder, Städte, Flüsse, Burgen und Schlösser, Wirtschaft und Volkstum Auskunft, nicht lexikalisch trocken, sondern in knappen, lebendigen Aufsätzen.

Das erste Urteil: „Wir haben ein Deutschlandbuch von so sympathischer Gründlichkeit und in sprachlich so angenehmer Form noch nicht gehabt.“ Dr. Adolf Heckel, Nürnberg

EINE DEUTSCHLANDKUNDE FÜR JEDERMANN

Reclam

Jahre hat auf mich einen stärkeren, ja geradezu überwältigenden Eindruck gemacht als die „Kunst Kataloniens“ im Verlag Schroll. Das Werk ist in jeder Beziehung, auch in der verlegerischen Gestaltung, etwas Außerordentliches. Gestehen wir es offen: was wußten wir von dem Reichtum, von der fast unheimlichen Größe der katalonischen Romanik und Gotik? Den Blick auf den spanischen Bürgerkrieg gewendet, auf die Gefahr der Zerstörung, spürt man jenes Bangen des Herzens, das Jacob Burckhardt angesichts der Gebrechlichkeit aller Kultur befiehl. So viel wir von den höchsten Leistungen französischer und deutscher Kunst wissen mögen, hier offenbart sich ein Geist ungeheurer Gesinnung, der das Bild jener Zeit erst vollständig macht und die gewohnten Maßstäbe schlechthin übersteigt. Es ziemt sich nicht, über solche Gegenstände viele Worte zu machen, sie wirken durch sich selbst, und es ist erfreulich, daß sich die Erläuterungen auf die nüchternsten und trockensten Angaben beschränken.

Es ist eigentlich kein Sprung, wenn ich an diese Bemerkung ein paar Worte anfüge über eine besonders schöne und preiswerte Publikation, die „Musikerhandschriften“, die Georg Schöne-mann im Atlantis-Verlag, Berlin, herausgegeben und mit der gründlichsten Sachkenntnis erläutert hat. Sie, der Architekt, werden mit ganz anderen Augen diese Notenbilder betrachten als der neugierige Literat oder Graphologe und es bestimmt nicht als ein Unglück ansehen, daß sich die Auswahl von 96 Fak-similes beschränkt auf die Großen von Johann Sebastian Bach bis Robert Schumann. Die mächtige, barocke Ausladung Bachs, die sich in der Notenschrift ausdrückt, die königliche Hand Händels, die napoleonische Klauca Beethovens, die Geistklarheit Mozarts — Sie werden im Duktus der Form, in der mächtig raumgreifenden wie in der jagenden Niederschrift überall die unmittelbare Gegenwart des Genius spüren, wie auf einer

ALJA RACHMANOWAS DICHTERISCHES WERK

Tragödie einer Liebe

Roman der Ehe Leo Tolstojs

Drei Wochen nach Erscheinen im Herbst 1937 im 35. Tausend
576 Seiten Umfang, 32 Photos, Format 19,5 : 12,5 cm, Leinen RM 7.20

Im Spiegel der Ehe Tolstojs werden Schicksale lebendig, die Gültigkeit haben, solange Menschen sind. Eine Liebesche wird geschlossen und die Tragödie beginnt. Der Leser wird in eine Abgründigkeit des Lebens verstrickt, aber dann doch in inneren Reichtum entlassen und gebeugt von der unfabbaren Größe einer Frauenliebe.

Die Fabrik des neuen Menschen

Das mit dem ersten Preis für den besten antibolschewistischen Roman der Gegenwart ausgezeichnete Werk

15. Auflage, 72.—77. Tausend, 413 Seiten, Format 19,5 : 12,5 cm, Leinen RM 5.80

„Die Studentin Tanja ist die ewig Liebende, die Mutter und Trägerin der Familie, die mit ungeheurer Willenskraft ihre Aufgabe erfüllt und Siegerin bleibt.“
(Kölnische Zeitung, Köln)

Geheimnisse um Tataren und Bözen

Eine packende Schilderung der russischen Vorkriegswelt sind diese Jugenderinnerungen der Dichterin

6. Auflage, 16.—18. Tausend, 172 Seiten, 1 Porträt, 19,5 : 12,5 cm, Leinen RM 3.50

„... Alles gewinnt Bedeutung: der verzauberte See, die russische Bauernhochzeit, die Geisterbeschwörer, Raubdiebe und Räuber, die weglose Landschaft und die sonderbaren Sagen, die überall umhergehen, wo Russentum und Mongolentum im Laufe der Geschichte aufeinandergestoßen sind.“

(Deutsches Volksblatt, Stuttgart)

Geschmackvolle Geschenkkassette, enthaltend alle 3 Bände
ermäßigter Preis RM. 16.20

★

DREI ZEITEN • DREI SCHICKSALE DREI BÜCHER

KARL LINZEN

Glühen und Sterben

Die Geschichte des deutschen Buchhändlers und Patrioten Joh. Ph. Palm
in Aufzeichnungen und Briefen

176 Seiten, 1 Bildbeilage, Format 19,5 : 11,5 cm, Leinen RM 3.60

„Linzen knüpft an die besten Traditionen der historischen Erzählungen vor allem der nachklassischen deutschen Dichtung an.“
(Frankfurter Zeitung)

WILLI SCHMID

Unvollendete Symphonie

Gedanken und Dichtungen mit einem Vorwort und einem Epilog von
Peter Dörfler

2., erweit. Auflage, 322 Seiten, 1 Bild, 2 Briefe-faksimile, 19,5 : 11,5 cm, Leinen RM 5.70

„Es ist das Herrliche an diesem Buch, daß Musik, Heimat und Glaube zu einem wundervoll rauschenden Akkord vereinigt werden.“
(Kölnische Volkszeitung)

IDA FRIEDERIKE GÖRRES

Die siebenfache Flucht der Radegundis

295 Seiten, Format 19,5 : 11,5 cm, Leinen RM 4.50

Das seltsame, reichbewegte Leben der thüringischen Königstochter Radegundis, einer Großnichte Dietrichs von Bern, erstet vor des Lesers Augen zu plastischer Wirklichkeit.



VERLEGT BEI OTTO MÜLLER SALZBURG/INNSBRUCK/LEIPZIG

Auf guter Fahrt

Jahrbuch für unsere Jungen. Unterhaltung
und Lebenskunde, Technik, Sport, Spiel, Natur,
Heimat und Volk

Das Buch, das den Jungen restlos begeistert

Die 3. Folge 1937 enthält wieder alles, was ein rechter Junge lesen will. Abwechslungsreicher, zeitgemäßer, „zackiger“, wie Ihr Junge sagen wird, läßt sich das Buch gar nicht denken. Die Väter lesen es mit der gleichen Hingabe. Auf 384 Seiten rund 100 Beiträge, dazu über 200 Photos und Zeichnungen und 6 farbige Tafeln u. a. eine originalgetreue Darstellung des Führerraums eines modernen Schnellverkehrsflugzeuges und Modellbogen zur Anfertigung eines Stereoskop-Betrachtungsapparates. Jeder Junge unter 18 Jahren ist wieder eingeladen zur Beteiligung am Großen Leistungswettbewerb mit den so heißbegehrten Preisen wie Faltboot, Fahrrad, Ski. Alles in allem ein Buch, das das ganze Jahr über Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung bietet.

Preis RM 6.—

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen

VERLAG KÖSEL-PUSTET, MÜNCHEN

In diesen Büchern lebt unser Volk!

Erna Piffel

Deutsche Bauern in Ungarn

Mit einführenden Beiträgen von Prof. Dr. A. Haberlandt
(Wien) und Dr. E. Rieger (Münster i. W.)

Den Grundstock des Buches bilden die schönen Aquarelle der Wiener Malerin Erna Piffel, wiedergegeben in achtfarbigem Offsetdruck. Dazu als Text eine Fülle volkstümlichen Sprachgutes: Familien- und Flurnamen, Sprüche und Reime, Lieder, Sagen und Schwänke, auch Kochrezepte! In diesen Kostbarkeiten muß jeder unverbildete Deutsche helle Freude haben!

64 Seiten mit 29 meist ganzseitigen, mehrfarbigen und 11 einfarbigen Abbildungen. Kart. etwa Mf. 4.80, Leinen etwa Mf. 7.50

Erscheint am 15. Dezember 1937

Eupen-Malmedy-St. Vith

Ein Bilderbuch

Von Georg Dahl und Gerhard Mehger

Das Abbild einer deutschen Landschaft jenseits der Reichsgrenzen in Wort und Bild getreulich aufgezeichnet.

96 Seiten mit über 90 Abbildungen in bestem Kunstdruck
Kartonierte Mf. 3.60, Leinen Mf. 5.—

Hans Reglaff

Bauernhochzeit im Elsfaf

Eine neue, besonders reizvolle Arbeit des hervorragenden Lichtbildners, ein Geschenk für Volkskundler und für — Brautleute!

48 Seiten mit 37 Bildern. Hübsch kartoniert Mf. 2.—

Walter Engelhardt

Ein Memelbilderbuch

Eine glückliche Verbindung von Wort und Bild zum Lobe einer eigenartig schönen, oft verkannten Landschaft im Norden des Reiches.

96 Seiten mit 127 Abbildungen

Kartoniert 3.60 Mf.,
Ganzleinen 5 Mf.

Über alle hier aufgeführten Werke und über unsere sonstigen Veröffentlichungen Sonderdruckfächer bereitwilligst!

Verlag Grenze und Ausland

Berlin W 30

Zeichnung Holbeins oder Rembrandts. Ich glaube, daß Sie diese geheimnisvollen Zeichen lesen werden wie die Entwürfe eines Fischer von Erlach oder Balthasar Neumann. — In diesem Zusammenhang kann ich Ihnen eine Musikerbiographie empfehlen, in der der schöpferische Mensch wie die Musik (das zweite fehlt nämlich meist bei solchen Büchern) in gleicher Weise zu ihrem Recht kommen, *Riezlers „Beethoven“* (Atlantis-Verlag, Berlin). Gewiß, niemand kann ihm beikommen, immer bleibt ein Rest. Aber das ehrfürchtige Wissen davon zeichnet eben dieses Buch aus. Es kennt die genaue Proportion seines Gegenstandes, es hält die richtige Distanz. Und hier schreibt endlich einer, der nicht schwatzt oder theoretisiert, sondern ein primäres Verhältnis zur Musik hat. — Es gibt nichts Unerreichbareres als Mozart, aber auch das wissen leider nur wenige, nämlich nur die durch und durch musikalischen Menschen, genau so wie man für die Architektur einen angeborenen Blick haben muß, um zu wissen, worauf es bei ihr eigentlich und letzten Endes ankommt. Wer genau hinhört, spürt, daß diese nicht häufige Voraussetzung auf ein sehr anspruchsloses und scheinbar bloß liebenswürdiges und persönliches Buch über Mozart zutrifft, es stammt von *Annette Kolb* und gibt in viel höherem Maß als die gelehrten Wälzer und das blaustrümpfige Gerede der Ästhetiker eine Ahnung von dem Wunder, das sich in Mozart verkörpert hat. Wer um diese Dinge weiß, wird die hundert unbekanntenen *Briefe Leopold Mozarts*, des Vaters, an die Schwester des Komponisten, Nannerl, die in einer prachtvoll illustrierten Ausgabe von A. Pustet, Salzburg, zum ersten Mal herausgegeben wurden, mit viel Freude und Gewinn lesen. Die willkommenste Ergänzung zu den Briefen des Meisters selbst, kulturhistorisch sehr interessant für die Josephinische Zeit, die Salzburgerische und familiäre Umwelt dieses Kindes, in dem paradoxerweise der Genius der Musik selbst für eine kurze Zeit zu wohnen beschlossen hat. Schenken Sie das Buch aber niemanden, der nicht das Zeug hat, hinter dem gemütlichen Bild des heiteren und gelegentlich sehr derben Mozart das Wesentliche und Jenseitige zu spüren. — Das Genie im engsten häuslichen Kreise — es gibt kaum ein intimeres Zeugnis dafür als das „*Notenbüchlein der Anna Magdalena Bach*“, das der Musikforscher *A. Schering* auf Grund der Handschriften revidiert und im Verlag Callwey neu herausgegeben hat.

Bleiben wir im intimsten Kreis, so will ich doch im Vorbeigehen ein paar Kinderbücher erwähnen; zwei ganz reizende verdanken ihr Entstehen dem Umstande, daß die Dichter sie ihren eigenen Kindern erzählt haben: *Paul Alverdes' „Männlein Mittenzwei“* (Langen-Müller) und *Albrecht Schaeffers „Heile, heile Segen“* (Rütten & Loening, Potsdam). Das ist etwas für die Vier- und Fünfjährigen. Für die Größeren empfehle ich Ihnen einen echten und geborenen Märchenerzähler *Franz Baumann „Das Haus zu den vier Winden“* (A. Pustet, Salzburg). Schließlich eine zauberhafte Gabe deutscher Phantasie, die bislang nur ganz wenigen Eingeweihten bekannt war, die „*Kleine Schöpfung*“ von *Konrad Weiß* (Insel-Bücherei). Versuchen Sie es nur und lesen Sie das Ihren Kindern vor und Ihren Freunden, so sie noch ein Ohr für die reine Poesie haben.

Kehren wir in die rauhe Welt der Männer zurück und zu der männlichsten Leidenschaft, so werden Sie sich von jedem Freund des Waidwerks bedankt sehen, dem Sie die Sammlung von Liedern, Reimen und Geschichten „*Musik und Jägerei*“ des Bärenreiter-Verlags verehren, ein sehr originell aufgemachtes, mit vielen Bildern und Noten verziertes Buch mit einem Vorpruch von Hermann Göring. Dazu das Buch eines neuen Siebenbürgers „*Der Fechter, das Lebensbild eines Karpatenhirsches*“ (Rütten & Loening), eine ungefälschte und unsentimentale Tierschilderung, wie wir sie sonst nur aus den Büchern des Norweger Fönhus, die bei C. H. Beck erschienen sind, kennen. Der Verfasser heißt *Emil Witting*.



Der **Franz Westphal Verlag, Wolfshagen-Scharbeutz** (Lübeck, Bucht)

betreut den nordisch-niederdeutschen Kulturkreis

Deutsch-Niederländische Symphonie

Herausgeber Dr. P. Döwals. 336 Seiten, mit 45 Abbildungen, Leinen RM. 7.80

Leben muß die hier erstmalig getroffene Feststellung im Innersten bewegen, daß Jan van Eyck, der Schöpfer des Genter Altars, künstlerisch von dem größten deutschen Bildhauer, dem Naumburger Meister, die stärksten Anregungen empfangen hat. „Das erste Standardwerk deutsch-niederländischer Zusammenarbeit“ sagt der Hamburger Anzeiger. Ein reiches Werk, das selber Geschichte zu wirken fähig ist, denn es behandelt u. a. die Landnahme, Kunst, Architektur, Musik, Dichtung, Politik und Krieg. Wird in der NS-Bibliographie geführt.

Die räumliche Entwicklung der Stadt Lübeck bis zum Stralsunder Frieden 1370

Ein bauwissenschaftlicher Beitrag zur deutschen Stadtbaukunst mit besonderer Berücksichtigung der Altstadt. Von Fritz Lenz. Mit 12 Plänen. Kartoniert 4.50 RM.

Der Verfasser kommt am Schluß seiner auf gründlichstem und umfassendstem Quellenstudium beruhenden Untersuchungen zu dem Ergebnis, „daß Lübeck für die Besiedlung des Ostseegebietes (Städtebau!) vorbildlich gewesen ist und daß ihr deshalb in der Reihe der deutschen Städte ein ehrenvoller Platz gebührt.“ Heimatblätter.

Große Sorgen um grüne Landschaft

Von Harry Maasz. Kartoniert 1.50 RM.

Maasz fordert eine eigenständige Prägung unserer Landschaft und gibt zugleich wertvolle praktische Ratschläge in bester Erfüllung des Naturschutzgesetzes.

Ein Fanfarenruf gegen den Ungeist und die Verfremdung in der Landschaftsgestaltung, gegen die Verschandelung der Heimatnatur! Sein Mahnruf gilt für alle Gebiete unseres Vaterlandes. Möchte das Buch nicht nur viele Leser finden, sondern vor allem recht viele „Täter des Wortes“.

Schabellen

Volkstümliche Leckerbissen aus der niederdeutschen Formenwelt in 500 Federzeichnungen von Hans Förster. Leinen 3.50 RM.

„Schabellen“ sind Masken, Fräsen, häßliche Gesichter, auch derbe Darstellungen aller Art. An ihnen hatten unsere Vorfahren mehr Freude als wir Prüden von heute, die das Ueberzuckerte und Glatte bevorzugen vor dem Derb-Volksmäßigen. 500 „volkstümliche Leckerbissen“ aus Kirchen, an Fachwerkbauten, Geräten usw.

40 Holzschnitte „Das Wölnlied der Edda“

Von Claus Brage.

Einleitung von Hans Friedrich Blunck
Kartoniert 1.50 RM., Leinen 2.50 RM.

Hier ist endlich einmal wieder schöpferische Einheit erreicht von Wortwurf und Holzschnitt. Staatsrat Hanns Jöbst.

Niederdeutsche Weihnacht

in 32 Bildern aus mittelalterlichen Altären

Auswahl u. Text von Wilh. Stier. Aufnahmen von Wilh. Castelll
Kartoniert 1.85 RM., Leinen 2.50 RM.

Andachtswerke aus früherer Zeit, heute noch ein Spiegel der tiefgründigen niederdeutschen Seele in ihrer immer gleichen Ernsthaftigkeit und Verslossenheit. Die Bilder führen in eine Zeit, da Kunst und Handwerk noch in einer Hand ruhten, da der namenlose Meister aufging im Gemeinschaftswerk zur Ehre des Höchsten. Irgendwelche Schönheit, sei es des Gefühls oder der Form, findet sich auf jedem der Blätter. Deutscher Kunstbericht. 12. 35.

Der Wagen

Ein Jahrbuch. Herausgeber Prof. Paul Brockhaus

Jahrgang 1937 = 3.50 RM., 1936 = 3.50 RM.

(1930, 1931, 1932, 1933 sind noch für je 2 RM. zu haben)

Jeder dieser kostbaren Bände enthält über 60 vorzüglich ausgewählte Bilder und Zeichnungen

„Ein“ Jahrbuch — aber eins von erlesener Art: Deutscher Geist hanfischer Prägung in kostbarer Schale.

Wie hier aus dem Mittelpunkt der Hanse neue ausgreifende Kräfte zur Wirkung kommen und Bestes für den deutschen Menschen geben, so darf man diese Bände nicht als Jahrbücher, sondern nur als wertvollste Jahrbücher werten.

Flandern stirbt nicht

Das flämische Fronterlebnis. Roman von Jef Simons.

Vorworte von August Worms und Felix Zimmermans
Leinen 5.50 RM.

Aus dem Vorwort von Zimmermans: „Das Herz Flanderns schlägt in diesem Buch. Wer dies Buch las, ist — trotz allen Kampfes der Welschlinge überzeugt: Flanderns Volk stirbt nicht, Flandern bleibt, Flandern wird groß!“ Ein Buch von Flanderns entscheidender Stunde.

Dörfer in Flandern

Erzählung von Ulf Uwefon. Gebunden 2.80 RM.

Ein Erzähler, den wir uns in Flandern geboren wünschten (t Vlaamsche Land). Das Erlebnis eines deutschen Frontsoldaten, des germanischen Menschen inmitten des Brudervolkes: das schmerzvoll-beglückende Erkennen gleicher Stammesart.

Cyriel Verschaeve

Meerfisonien

Die grandiose germanische Meerdichtung

aus dem Flämischen übertragen von Georg van Poppel.
Leinen 4.50 RM.

Dieser Flame ringt, was immer er auch sage und singe, um die Ewigkeit. Ich weiß, das ist ein hohes Wort. Aber enthält es nicht die ganze Wahrheit über diesen Dichter? Tief eingebettet in sein flämisches Land, innig vertraut mit seinen Menschen, kundig ihrer tiefsten Not, erhebt er sich doch in jeder Sekunde zur Schau des Höchsten und Reinsten, das wir in Gott verkehren. Er bekennt sich hemmungslos. Das ist es, was an ihm erquickt und hinreißt. Wie hier nationale und religiöse Werte ineinander wachsen und sich niemals widerstreiten, das ist eine Gnade für diesen Dichter und sein Volk.

Otto Drües in „Kölnische Zeitung“.

Niederdeutsche Art und Sprache

Ein Bekenntnis von Albert Mähl.

Kart. 1.50 RM., Leinen 2.50 RM.

Niederdeutsche Renaissance? Rückbesinnung, Selbstbesinnung und Zukunftsglaube im Schrifttum, in Kunst und Bauweise.

Zum ersten Male erschallt hier der Ruf: Niederdeutsche an die Front! Das ist es, darum dreht es sich. Niederdeutsche Renaissance? Wie war der Boden für dergleichen Wachstum besser vorbereitet, als er es heute ist. Berliner Tageblatt.

Die norddeutsche Landschaft in der Kunst

Ihr Bild und ihre Seele. Von Hellmut Trüper

Leinen 3.50 RM., geh. 2.80 RM.

In Trüpers sorgfältiger, kenntnis- und erkenntnisreicher historischer Abhandlung verliert der Leser nirgends das Bewußtsein, daß die historische Darstellung nur „Deckmantel“ für das schlechtthin Unausprechliche bleibt, das den Norddeutschen zu seiner Heimat zwingt. Ein Bekenntnisbuch, das für den Naturfreund eine wahre Schatzgrube des Gedankenreichtums und der Anregung bedeutet. Eckart.

Niedersachsen in Wort und Bild

Mit 100 Künftleraufnahmen

Von Dr. Emil Hinrichs. Schöner Leinenband 4 RM.

Es bedeutet immer wieder einen Genuß, diesen vorbildlich ausgestatteten blauen Leinenband zur Hand zu nehmen und sich dem beglückenden Eindruck hinzugeben, den die mit feinstem Geschmack und untrüglichen Sinn für Wesentliches ausgewählten 100 photographischen Wiedergaben von Land und Leuten Niedersachsens hervorrufen.

Wertvolle Geschenkwerke zum Fest:

DIESEL

Der Mensch, das Werk, das Schicksal

Von Eugen Diesel. Mit 21 Bildtafeln, Textzeichnungen und Dokumenten. Leinen RM. 7.50 Überall auf dieser Erde, sei es in Kraftwerken, auf Ozeanschiffen, Lastwagen, Schnellbahnen oder Flugzeugen, arbeiten heute Millionen von Dieselmotor-Pferdestärken. Eugen Diesel ist es zum ersten Male geglückt, ein Buch über einen Ingenieur zu schreiben, das gar nicht technisch oder wissenschaftlich wirkt, sondern allgemein menschlich, wie die Biographien der großen Politiker, Dichter und Musiker. „Eines der aufregendsten Bücher der letzten Zeit!“

(*Berliner Tageblatt.*)

IVAR LISSNER

Menschen und Mächte am Pazifik

Kartonierte RM. 5.50, Leinen RM. 6.50. Lissner hat diesmal die Länder und Erdteile besucht, die heute im Brennpunkt der großen Weltpolitik stehen. Er schildert in seiner an anschaulichen und überzeugenden Kulturbildern reichen Darstellungskunst Macht und Leben der Völker aus Japan, China, Amerika, Australien und den Stützpunkten des gewaltigen Britischen Weltreiches. Lissner versteht es wie kaum ein anderer, hinter die Kulissen zu sehen, die feinen Fäden internationaler Politik und Wirtschaft sichtbar zu machen und die Probleme der einzelnen Völker aufzuzeigen.

KLAUS THIEDE

Das Erbe germanischer Baukunst

im bäuerlichen Hausbau. Mit 150 Bildern, 12 Grundrissen und 1 Karte. Kartonierte RM. 6.50, Leinen RM. 7.50. „Der Verfasser zeigt, daß das Bauerntum stets an den alten Formen geblieben hat und sie im Grunde aus germanischer Zeit bis in die heutige Gegenwart bewahrt hat. Das Buch ist außerordentlich reich bebildert. Es wird in Zukunft zu den unumgänglichen Werken der Volkskunde rechnen.“

(*Berliner Börsenzeitung*)

Neues, ausführliches Verlagsverzeichnis auf Wunsch kostenlos. Durch den Buchhandel zu beziehen.

Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg

Wenn Sie Ihren Freunden etwas zum Nachdenken zumuten können, so versuchen Sie es doch einmal mit *Ortega y Gasset*, *Uexküll* oder dem „*Buch der Keyserlinge*“. Aus den beiden zuletzt genannten Büchern können Sie sehen, welche ungemein interessante und bewegte Schicksale die baltische Welt gezeitigt hat (beide bei S. Fischer, Berlin). Mit schwerem philosophischen Geschütz will ich Ihnen zu Weihnachten nicht kommen, wir können uns ein andermal darüber unterhalten. Ich empfehle Ihnen heute lieber die heitere Form. *Radeckis* „*Nebenbei bemerkt*“ (Verlag für Kulturpolitik, Berlin) kennen Sie ja schon. Sie werden auch Gefallen finden an der „*Kleinen Nachtmusik*“ von *Owlglass* (Piper, München), ein ganz köstliches Werklein von einem „Spaßvogel mit geschliffenem Schnabel“, wie jemand treffend gesagt hat, der ein sehr philosophischer Vogel ist; „es ist ein gut schwäbischer Ernst dahinter, Ernst eines Menschenkenners und Lebenskritikers“. Derartig geistreiche, witzige, burschikose und bildkräftige Dinge gibt es nicht alle Tage. — Die Umwelttheorie Uexkülls ist sicher eine der fruchtbarsten Arbeitsmethoden der neuen Biologie. Man braucht deswegen nicht auf sie wie auf das Evangelium zu schwören. Uexküll entwaffnet den Zweifler durch die humorvolle, unfeierliche und geistreiche Art, mit der er sie auf die Betrachtung von Menschen anwendet, wobei sich zeigt, daß der große Gelehrte ein meisterhafter Porträtist ist. Ortega y Gasset, dessen Bücher bei der Deutschen Verlagsanstalt herauskommen, ist bestimmt kein „tiefer“ Denker nach der landläufigen Vorstellung; ich habe mich oft weidlich über vertrackte Äußerungen und Behauptungen bei ihm geärgert. Aber wirklich tiefe Gedanken werden sehr selten gedacht. Wir dürfen nicht abschätzig über die außerordentliche Gabe, die Dinge scharf anzuleuchten, sprechen, oder diese weltmännische, geradezu graziöse Erscheinung deswegen ablehnen, weil sie dem populären Bild von einem Philosophen widerspricht. Aber lesen Sie einmal die erste Abhandlung seiner

Ein hervorragender Beitrag zur Boden- und Siedlungspolitik deutscher Städte. „Deutsche Wohnwirtschaft“, Berlin

Die Boden- und Siedlungspolitik der Stadt Königsberg (Pr)

Von Diplom-Volkswirt Dr. Georg Klemm. Mit einem Geleitwort von Stadtrat Klimmek, Dezernent für das Grundstückswesen der Stadt Königsberg (Pr). Gr.-8°, XII und 140 Seiten. Mit 13 Plänen und Skizzen. Kartonierte RM. 5.20

Die auf Anregung der Landesplanungsstelle beim Oberpräsidium Ostpreußen geschriebene Arbeit ist

„der erste wohlgelungene Versuch, Gesamtfragen der Boden- und Siedlungspolitik einer deutschen Großstadt in ihrer historischen Entwicklung darzustellen. Die Erklärung der augenblicklich brennenden Probleme aus der Geschichte der Stadtanlage gibt wichtige Gesichtspunkte. Wichtig sind auch die Punkte, die eine künftige Dezentralisation der Stadt auf Grund der Einbeziehung der Wohnsiedlungsgebiete der Umgebung in einen Gesamtwirtschaftsplan anstrebt.“

„Reichsplanung“

Ostpreußisches Industrie-Adreßbuch

Bezugsquellennachweis der ostpreußischen Wirtschaft

Herausgegeben nach amtlichen Unterlagen von der Deutschen Ostmesse.

Gr.-8°, XVI und 137 S. In Ganzleinen RM. 3.—

Prospekte über osteuropäische Wirtschaftsliteratur unberechnet.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

OST-EUROPA-VERLAG
KÖNIGSBERG (PR) UND BERLIN W 35

Meditationen „Über die Liebe“ oder seine Gedanken über spanische Landschaft und Geschichte in dem neuen Band „Stern und Unstern“! Sie werden überrascht sein von dem Scharfsinn dieses Denkers, der die Philosophie mit hoher Ironie und Leidenschaft auf eine sehr spanische, sehr noble Weise handhabt. Nebenbei bemerkt sollten wir uns schon deswegen mit ihm befassen, weil er zu den besten Kennern des deutschen Geistes gehört.

Damit sind wir schon in der Nähe des Historischen angelangt. Lassen Sie mich aber vorher noch ein paar Worte einschalten über zwei bedeutende Erscheinungen des deutschen Buchmarktes, über den *Neuen Brockhaus* in vier Bänden und das schöne Lieferwerk *Deutsche Kunst* im Angelsachsen-Verlag, Bremen.

Noch nie ist in einer so großangelegten Weise der Versuch unternommen worden, die unerschöpflichen Schätze deutschen Kunstschaffens der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Das Unternehmen ist bereits bis zum dritten Bande gediehen. Außerordentlich glücklich finde ich das stattliche Folioformat, das durchaus noch handlich ist, das monatliche Erscheinen, die Beigabe farbiger Tafeln, die Zusammenfassung in Jahresbände und geschlossene Hefte, wie Runge, Grünewald, der Bamberger Dom usw. Die Begleittexte sind für den Laien durchaus verständlich und dennoch wissenschaftlich solid. Es kommt kein Heft, das nicht auch für den Kenner Überraschungen enthielte. Wer kennt schon die ganze Fülle deutscher Kunst? Sie werden, wenn Sie jemand ein Abonnement schenken, auf jeden Fall Dank ernten und können sich auf diese Weise jeden Monat in die angenehmste Erinnerung bringen. — Vom Neuen Brockhaus liegen mir drei Bände vor, eine außerordentliche Leistung, die nur einem Hause gelingen konnte, das auf eine 150jährige Erfahrung auf lexikographischem Gebiet zurückblicken kann.

Flämische Weihnacht

Erzählungen flämischer Dichter

Herausgegeben und übertragen von E. H. Erkelenz

Mit 7 Bildern nach Handzeichnungen deutscher Meister
In Igraf-Pergament RM 3.50

Das Wunder der Weihnacht hat in den Herzen der uns stammverwandten flämischen Dichter ein schier unerschöpflich reiches Echo gefunden. Ihnen verdanken wir in neuerer Zeit die innigsten und lieblichsten Geschichten. Einige davon sind hier zu einem schmucken Geschenkbandchen vereinigt, das an Innigkeit den berühmten Büchern der Flamen nicht nachsteht. Vertreten sind: *Marie Gevers*: Schnee in Flandern. *Karel van de Woestijne*: In der Abendstunde. *Ernest Claes*: Von Dohs und Esel. *Maurice Roelants*: Ein Maler fährt ins Heilige Land. *Theo Bogaerts*: Die Weihnacht der Hirtenkubeln. *Theo Bogaerts*: Die Drei Könige mit ihrem Stern. *Antoon Thiry*: Zubeke's letzte Weihnachtsandacht. *Filip de Pillecyn*: Der Sternorden von Bethlehäm. *Ernest van der Hallen*: Die Mär vom Geiger, der drei Herzen hatte.

VERLAG KOSEL-PUSTET MÜNCHEN

Luftmacht

Von Fischervon Poturzyn

Wir haben alle von Abessinien und Spanien her gelernt, was Luftmacht heute zu bedeuten hat. Wir ahnen, was Luftgeltung im friedlichen Wirtschaftsleben besagt. Aber nur wenige haben eine Vorstellung, um welch gewaltige, in den eigensten Lebensbezirk eingreifende Tatsachen es sich bei dieser Eroberung der Dritten Dimension eigentlich handelt.

Etwa 230 Seiten, viele Abbildungen auf Kunstdruck, Zeichnungen usw., gewählt schöne Ausstattung. Leinen RM. 5.80

Deutscher Volksboden und deutsches Volkstum in der Tschechoslowakei

Von Dr. Gustav Fochler-Hauke

In diesem Werk, das ebenso aus dem Erleben wie aus den reichen Quellen der Forschung schöpft, besitzen wir eine geopolitische Zusammenschau, die das sudetendeutsche Problem in seiner Ganzheit erfaßt und nach einem geschichtlichen Überblick das geistige und politische Ringen zwischen Deutschen und Tschechen umreißt.

326 Seiten u. 6 Einschalttafeln, schöner Buckramleinenbd. RM. 7.50

Geopolitik des Pazifischen Ozeans

Studien über die Wechselbeziehungen zwischen Geographie und Geschichte von Prof. Dr. Karl Haushofer

„Es ist nicht nur seiner periodenweisen dichterischen Sprache wegen ein Genuß für den Leser — vor allem ist es auf Grund der Fülle des darin verwerteten Wissens eine Art Bibel deutscher Erkenntnis der pazifischen Zukunftsfragen“ schrieb hierzu Admiral Hollweg, Berlin, am 7. 9. 1924.

Format 18:25, 326 Seiten, 40 Karten. RM. 15.—

Weibliche Landjugend in Ostpommern

Von Dr. Irene Scheibe

Ein Beitrag zur Frage der Gesellschaftsbildung und Menschenbeeinflussung in einem deutschen Teilraum.

Beiträge zur Raumforschung Band 2
Gr. 8°, etwa 160 Seiten und Bilder, etwa RM. 5.—

Raumordnung im Griechischen Städtebau

Von Dr. Doxiadis

Ein Grieche gibt mit vielen Grundrissen, Skizzen und Tabellen einen Beitrag zu dem Problem der griechischen Raumordnung und des griechischen Städtebaues.

Gr. 8°, etwa 160 Seiten und 10 ganzseitige Tafeln
Etwa RM. 10.—

Die sozialen u. wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Elfaß-Lothringen und dem Saargebiet 1920-1935

Von Prof. Dr. Bruno Rauecker

8°, 174 Seiten, 1 Einschalttafel, viele Tabellen
Leinen RM. 5.50

Kurt Döwinkel Verlag / Heidelberg

Gewiß ist in den Texten manches noch zu verbessern, insbesondere bei den an sich löblich knappen Charakteristiken einzelner Persönlichkeiten. Hervorragend sind die technischen Artikel, wohlthuend die Ersetzung umständlicher Erklärungen durch das „sprechende“ Bild, begrüßenswert vor allem die Verbindung von Lexikon und einem in solcher Vollständigkeit überhaupt nicht vorhandenen deutschen Wörterbuch. Ich selbst benutze kein Nachschlagewerk häufiger als dieses „Allbuch“ und kann Ihnen sagen, daß es mich kaum je im Stiche gelassen hat, insbesondere nicht bei den historischen Daten. Damit will ich zur Geschichte zurückkehren, ein Gebiet, das seit einigen Jahren immer breiteres Interesse findet.

Ich lasse selbstverständlich alles Fachwissenschaftliche hier beiseite. Wenn Sie weiter in die abendländische Geschichte zurückgehen wollen, so können Sie an einer Figur wie *Benedikt*, dem großen Ordensgründer, eine der schwersten Krisen und entscheidenden Wendepunkte unserer Kultur studieren. Der Italiener *Salvatorelli* hat über ihn eine sehr knappe und gemeinverständliche Arbeit geschrieben (Goverts-Verlag, Hamburg). Außerordentlich lebendig sind die Bücher von *Winterswyl* über *Otto den Großen* (Obelisk-Verlag, Berlin) und *Albertus Magnus* (Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion), den ersten Gründer des Reiches also und den einzigen Gelehrten der Welt, der den Beinamen der Große führt. Eines der wichtigsten Bücher des Jahres ist *Karl Brandis* „*Karl V.*“ (F. Bruckmann, München), die Frucht jahrzehntelanger wissenschaftlicher Arbeit. Von einem Altmeister deutscher Geschichtsschreibung ist hier ein ungeheurer Reichtum an Stoff ausgebreitet und zusammengefaßt worden, so daß die Lektüre naturgemäß anstrengend ist. Aber Brandis ist auch einer der besten Schriftsteller unter unseren Wissenschaftlern, und wir wollen es ihm danken, daß er die „erzählende“ Form für seine Darstellung gewählt hat und keine

Problemanalyse, wie es zumeist die Fachwissenschaft hält. Ich bin überzeugt, daß das Buch auf lange Zeit hinaus als das Standardwerk über Karl V. gelten wird. — Um den großen Stil deutscher Geschichtsschreibung kennenzulernen, können Sie zu den Vorlesungen *Heinrich von Sybels* über *Prinz Eugen* greifen. Aus der ganzen Literatur über dieses herrliche Thema ist das Büchlein des Meisters politischer Geschichtsschreibung das hinreichendste und seinem Gegenstand angemessenste. Der Verlag Callwey hat von diesem völlig vergessenen, von einem Schwung der Begeisterung getragenen Werklein eben eine neue, geschmackvolle Ausgabe veranstaltet. — Ein ganz kostbares Geschenkwerk ist im Verlag R. v. Decker, G. Schenck, Berlin, herausgekommen: *Friedrich der Große und Maria Theresia*. Es handelt sich um die erste deutsche Ausgabe der Geheimberichte des Grafen Podewils vom Wiener Hofe, denen die Instruktionen Friedrichs des Großen beigegeben sind. Podewils war ein unbestechlicher Beobachter und hat meisterhafte Porträts der maßgebenden Persönlichkeiten um Maria Theresia entworfen. In dieser prachtvoll ausgestatteten Veröffentlichung ist die reizvollste und dankbarste Gelegenheit gegeben, einmal einen unmittelbaren Blick zu tun in die Geheimekammer der hohen Diplomatie und Staatskunst. Kurz vor Beginn der schicksalsvollen Auseinandersetzung zwischen Hohenzollern und Habsburg, zwischen den beiden höchsten Ausprägungen preußischen und altkaiserlichen Wesens geschrieben, sind diese Berichte von unschätzbarem Wert. — Friedrich der Große stellte Prinz Eugen neben Cäsar und Alexander den Großen, er bewunderte von den Franzosen vor allem den Marschall *Turenne*, eine Figur, die wir Deutsche sonst wenig kennen, es sei denn von dem herrlichen Porträt her in der Münchner Pinakothek. Die Franzosen sehen in ihm den vorbildlichen Heerführer, Soldaten und großen Menschen und schätzen an ihm über alles die Harmonie der

Ein Festgeschenk, das seinen Wert behält

MEYERS LEXIKON

neu!
Zuverlässig,
umfassend,
zeitnah!

Sehen Sie sich dieses einzige parteiamtlich empfohlene Großlexikon, das in seiner inhaltlichen Gestaltung ganz neue Wege geht, bei Ihrem Buchhändler an. Sie werden begeistert sein! 4 von 12 Bänden liegen vor. Das bandweise Erscheinen und der niedrige Preis (je 20 RM. für die Prachtausgabe und je 15 RM. in Kunsthalbleder) ermöglichen jedermann die Anschaffung. Reich illustrierte, 16seitige Werbeschrift mit vielen bunten Bildern kostenlos durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag Bibliographisches Institut AG., Leipzig.

DAS BILDUNGSWERK FÜR'S LEBEN

Bei allen Einkäufen

bitten wir Sie, die inserierenden Firmen zu bevorzugen; bitte beziehen Sie sich dabei immer auf den

BAUMEISTER

Soeben
erschienen:



472 Seiten

Prosp. gratis

Die Giesebrechts und ihre Stadt

Chronik eines Geschlechts

Dem jüngsten Giesebrecht erzählt von Erwin M. Palm

Drei Generationen mit mancherlei Berufen, vor allem Baumeister, werden mit starker Darstellungskraft zu dem ganzen bunten Leben ihrer Zeit erweckt, so echt, so lebenswahr, daß wir vier packende Romane in einem erleben. Und mit dem jüngsten Giesebrecht erkennen wir die immerwährende Schicksalsgemeinschaft von Stadt und Bürger.

Brochüriert RM. 5.—

Seiten RM. 6.80

Brunnen-Verlag / Willi Bischoff / Berlin SW 68

Ein Werkzeug sondergleichen

bringt Ihnen der Buchhändler oder sein Vertreter, der mit dem großen Fachbuch „Der Möbelbau“ von Fritz Spannagel zu Ihnen kommt. Konstruktions- und Vorlagenwert in einem gibt dieses Buch mit seinen 352 Seiten im Großformat und mit 1281 Abbildungen eine einzigartige, umfassende Darstellung des gesamten Tischlerhandwerks und führt auf den Weg zum Entwurf guter, schöner Möbel. Versäumen Sie ja nicht, sich das Buch ganz gründlich anzusehen! Der Dienst, den es Ihnen immer leisten wird, ist unbezahlbar. Der Buchhändler macht es Ihnen aber leicht, den Anschaffungspreis von RM. 29.50 zu bezahlen. Bedenken Sie: Arbeit mit dem

„**Möbelbau**“
wird ein neuer Wertbegriff! — Kostenlos
Prospekt sendet Ihnen gerne der Fachverlag
Otto Mater, Ravensburg

Schenkt
Bücher
zum
Fest!

DAS WERTVOLLE GESCHENKBUCH
FÜR WEIHNACHTEN

Das **Ernst Kraßmann:**
Lächeln des Magisters Anselmus

oder
**Das Leben des Hanns Meinrat
Maurenbrecher aus Dinkelsbühl**

Vornehmer Ganzleinenband M. 5.40
50. Tausend

„Deutsche Erde“, München: „Wer höhere Ansprüche an Romane stellt, brennende Leidenschaft neben philosophischer Ruhe geschildert haben und dazu noch einen lehrreichen Blick in die kulturellen Geschehnisse des 18. Jahrhunderts tun will, der lese dieses starke Buch; er wird es nur mit innerer Bewegung aus der Hand legen.“

Bodo Kaltenboeck:

Der Unfug inn der Ortenau
Ein Buch unter Lachen unnd Weynen

Eine Bauernchronik im bunten Pappband und mit originellen Textzeichnungen M. 3.—

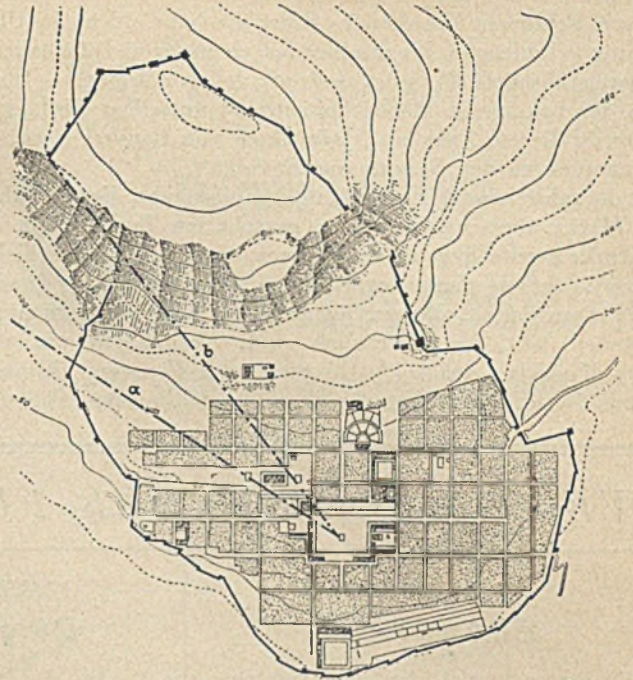
Braunschweigische Tageszeitung:
„Die Seele des deutschen Bauertums, das die Fron noch niemals ertragen hat, ist in diesem Schicksal beschworen, sein tief eingewurzeltes Gefühl für Sitte und Rechtlichkeit, das sich von jeher gegen fremde Herrengesetze auflehnte.“

Franz F. Schaffer:

Der Garten der Tiefe

ROMAN. Ganzleinenband M. 4.80

Dieser glänzende Unterhaltungsroman wird viele Freunde besonders deshalb finden, weil der Verfasser ein bekannter Wissenschaftler und Forscher ist. Seine tiefe Kenntnis von fernen Ländern und Menschen gepaart mit einer entzückenden, flotten und geistreichen Art der Plauderei ließ diesen spritzigen Unterhaltungsroman entstehen. Ein richtiges Spannungsbuch.



Die Stadt Priene (Probeabbildung aus Doxiadis)

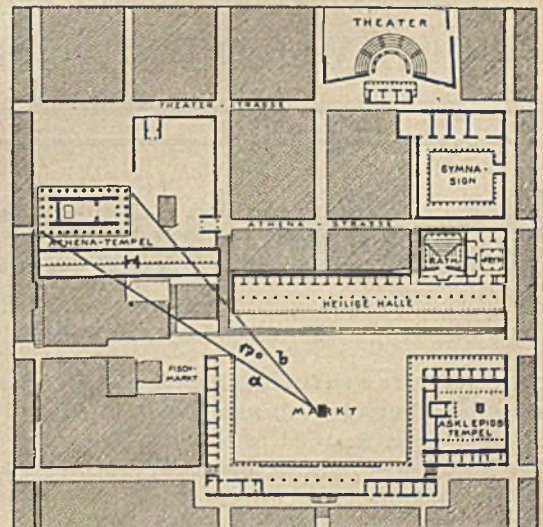
KONSTANTINOS DOXIADIS:

Raumordnung im griechischen Städtebau

„Deutsch sein, heißt klar sein“, so hat der Führer bei der Eröffnung des Hauses der deutschen Kunst in München Aufgaben, Sinn und Wesen deutschen Formungswillens und Kunstschaffens gekennzeichnet. „Klar sein“ war auch das Gestaltungsgesetz nordisch-griechischen Menschentums in Hellas. Um dieses Gesetz der Klarheit handelt es sich in diesem Buch. Es versucht, mit neuen fruchtbaren Gedanken in den Geist der Ordnung und Harmonie, wie er uns in den ehrwürdigen Ruinen griechischer Baukunst entgegentritt und wie er uns gerade heute nach Bewußtwerden der rassistisch-seelischen Bedingungen erfüllt, erkennend einzudringen; es will innere Gesetzmäßigkeiten der Raum- und Baugestaltung klarlegen, wo scheinbar nur Intuition und sicheres künstlerisches Formgefühl die Schaffenskkräfte lenkten und schließlich die erhabene Einheit von Leben und Form des Griechentums darstellen. Daher haben diese Untersuchungen auch Beziehungen zu unserer Raumforschung und Raumordnung. Angesichts der großen Gestaltungsaufgaben unserer Zeit mögen die hier gewonnenen Erkenntnisse gerade den deutscher Städtebauer und Architekten anregen und ihm förderlich sein in der Schaffung einer neuen, durch Klarheit, Zweckmäßigkeit und Schönheit ausgezeichneten arteilgen deutschen Baukunst“ schrieb Professor Dr. Konrad Meyer in seinem Geleitwort, — ferner Vorwort von Prof. Dr. Dr. Kreucker, Technische Hochschule Berlin.

Das Buch erscheint als Beiträge zur Raumforschung und Raumordnung, Band II, mit 51 Karten und Abbildungen, sowie 10 Bildtafeln, ca. 160 Seiten Großoktav, Subskriptionspreis RM. 10.—

KURT VOWINCKEL VERLAG / HEIDELBERG



Priene. Der Marktplatz und das Athena-Heiligtum (Probeabbildung aus Doxiadis)



ADOLF LUSER VERLAG
WIEN / LEIPZIG



militärischen und persönlichen Eigenschaften. Diesen repräsentativen Feldherrn Frankreichs führt die bei Callway in Übersetzung erschienene Biographie des ehemaligen französischen Generalstabschefs *Weygand* eindrucksvoll vor Augen. — Innerhalb der bekannten Monographienreihe desselben Verlags erschien in diesem Jahr ein *Tudor*-Buch von *Conyers Read*, das Gegenstück zu den *Stuarts* von *E. Scott*.

Was die zahlreichen historischen Romane angeht, die seit Jahren den Markt überschwemmen, so gestehe ich Ihnen offen, daß ich starke Zweifel hege an dem Nutzen dieser Art von Geschichtsbehandlung. Ich glaube sogar, daß sie dem echten Verständnis der Vergangenheit, das uns ja auch das Gegenwärtige besser verstehen läßt, nur abträglich sind. Ausnahmen wie etwa *Helen Waddels* „*Abälard*“ (Goverts) oder *Foresters* „*Kanone*“ (Bondi, Berlin) bestätigen die Regel. In den meisten Fällen ist

es doch nur Mangel an eigener Phantasie, was die Romanschreiber zum geschichtlichen Stoff greifen läßt. Es gibt nur eine erlaubte Form, die schöpferische, freie, dichterische Deutung der geschichtlichen Mächte. Beispiele haben Sie ja an Shakespeare oder Kleist, in neuerer Zeit nirgends besser als an *Gertrud von le Fort*. Hoffen wir, daß die „*Magdeburgische Hochzeit*“ in diesem Jahr noch erscheinen kann (Insel-Verlag).

Damit sind wir am Ende unserer Wanderung angelangt, bei der erzählenden Literatur, und ich muß Ihnen mein Unvermögen bekennen, im Rahmen dieses Briefes noch mehr als ein paar Namen oder Titel aufzuführen. Von den neuen Engländern wird Sie *Gunn* „*Das verlorene Leben*“ (Langen-Müller) oder *Charles Morgan* „*Das Bild*“ (Deutsche Verlagsanstalt) bestimmt nicht enttäuschen; wenn Sie, wie ich vermute, Morgans „*Quell*“ und „*Die Flamme*“ schätzen, so müssen Sie unbedingt auch das

WERTVOLLE BÜCHER FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

HANS NOWAK Zink wird Gold

Ein Roman des wirklichen Lebens. Steif broschiert RM. 3.50, Leinen RM. 5.—. Der mit großem Erfolg in der „Berliner Illustrierten Zeitung“ erschienene Roman liegt jetzt um das Doppelte erweitert als Buch vor. Ein oberschlesisches „Soll und Haben“, das den märchenhaften Aufstieg Karl Godullas vom einfachen Forstburschen zum allmächtigen Industriekönig behandelt.

WILHELM DZIALAS Die grünen Kronen

Roman. Steif broschiert RM. 4.50. Leinen RM. 5.80. Dieser große Roman erzählt von dem bewegten Leben eines jungen Deutschen in der Heimat und in Frankreich. Zwei Welten mit ihrer gegenseitigen Spannung und Befruchtung leben in dem wundervollen Buche, mit dem der Verfasser in die erste Reihe unserer berühmten schlesischen Erzähler vorrückt.

MARCEL DUPONT Murat

Reiter, Marschall von Frankreich, Kaiserlicher Prinz und König von Neapel. Steif broschiert RM. 6.—, Leinen RM. 7.50. „Dieses Lebensschicksal ist so abenteuerlich wie ein Filmschicksal. Dupont hat es uns herrlich geschildert, als ein blendendes Gesamtpanorama des ganzen napoleonischen Zeitalters, das uns in seinen Bann zwingt.“ (8-Uhr-Blatt, Nürnberg).

HENNING VON KOSS Spiel mit dem König

Die Geschichte eines Verrates. Steif brosch. RM. 2.40, Pappbd. RM. 3.20. Ein Bericht über den Versuch des Barons Warkotsch, Friedrich den Großen in die Hände der Österreicher zu spielen. Geschichtliche Zuverlässigkeit und dramatische Spannung zeichnen dieses kleine Kunstwerk gleicherweise aus.

ULRICH SANDER Das Land Loddien

Roman. Steif broschiert RM. 3.50, Leinen RM. 5.—. Der verzweifelte Kampf pommerscher Bauern gegen fremde Habsucht und Erwerbsgier. Ihr Eigentum, ihre Heimat soll ihnen entrissen werden, weil sie auf Braunkohle stehen. Ein neuer Sander, fesselnd und voll lebendigen Lebens.

GÜNTHER GRUNDMANN Die Baumeisterfamilie Franz

Großoktav mit 61 Abb. Steif brosch. RM. 6.—, Leinen RM. 7.50. Ein Beitrag zur Architekturgeschichte des 18. Jahrhunderts in Schlesien, Schweden und Polen. Herausg. v. Deutschen Verein für Kunstwissenschaft. Drei Generationen einer der berühmtesten Baumeisterfamilien der Barockzeit und ihre nachhaltige Wirksamkeit behandelt dieses hochinteressante Werk.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Verlagsverzeichnis und Sonderprospekte unentgeltlich vom

WILHELM GOTTLIEB KORN VERLAG / Breslau

Bautechnische Zahlentafeln

Bearbeitet von Oberstudiendirektor Dipl.-Ing. R. Wendehorst

2. Auflage 1937. 185 Seiten. DIN. D 5. (Bestell-Nr. 9250) Kartoniert RM. 3.60

„Diese Zahlentafeln bilden das „ABC“ des Baupraktikers und sind für seine Berechnungen ebenso unentbehrlich wie der Rechenschieber. In sorgfältigster Auswahl enthält das Heft unter Berücksichtigung der amtlichen Vorschriften und Normen alle wichtigen Zahlenwerte und Angaben aus folgenden Gebieten: Mathematische Zahlentafeln; Maße und Formelzeichen; Gewichte und Lasten; Stein; Holz; Stahl und Eisenbeton; Tiefbau.“ (Deutsche Bauzeitung)

Leipzig

B. G. Teubner

Berlin

Alle Tabellenwerte, die sonst in den verschiedensten Werken zu suchen sind, wurden hier in zweckmäßiger Weise zusammengestellt. Wichtig nicht nur für den Konstruktionstisch, sondern auch für die Baustelle, den Dienst bei der Technischen Nothilfe u. ähnlichen gemeinnützigen Verbänden.

Mittelstück dieser beiden Romane besitzen. Ein hervorragender Roman ist *Foresters „General“*, der bei Wolfgang Krüger herauskam. Von den Franzosen ragt nur *Bernanos „Tagebuch eines Landpfarrers“* (Thomas-Verlag Jakob Hegner, Wien) hervor. Von den Russen nenne ich Ihnen das ungeheure Dokument zeitgenössischen Geschehens *„Die Verlorenen“* von *Soloneuitch* (Essener Verlagsanstalt), denen man noch *Anzerowa „Aus dem Lande der Stummen“* (Bergstadt-Verlag) und den deutschschreibenden *Gagarin* an die Seite stellen kann, von dem bei Kösel & Pustet vier Erzählungen *„Die Gewesenen“* erschienen, die zum allerbesten an Erzählungskunst aus den letzten Jahren gehören. Von den Schweden nenne ich Ihnen einen neuen Namen: *Salminen „Katrina“* (Insel-Verlag). Von den Deutschen greifen Sie am besten zuerst zu *Hans Carossa*, schenken Sie ihn aber niemand, der nicht das Ohr hat für die Musik im Wort und den Sinn für das Hintergründige in der Dichtung! Ich erinnere Sie an *Bergengruens* außerordentlichen Roman *„Der Großtyrann“* (Hanseatische Verlagsanstalt) und, aus demselben Verlag, an die Erzählung *Ernst Jüngers „Afrikanische Spiele“*. Unter den Unbekannten melden sich vielversprechende Talente: *Simpson* mit einem großen Familienroman *„Die Barrings“* (Rütten & Loening) und *Horst Lange*, ein Schlesier, mit seiner Erstlingsarbeit *„Schwarze Weide“* (Goverts Verlag). Der Insel-Verlag kündigt die vielfach verstreuten Erzählungen des Österreichers *Max Mell* an, unter denen sich ganz kostbare Stücke befinden. Denken Sie schließlich für bescheidenere Geschenke an die hübschen Meisternovellen von Rütten & Loening, die unübertroffene Insel-Bücherei, die Kleinen Büchereien von Langen-Müller, Paul List, Eugen Diederichs oder die Bergbücherei der Styria in Graz, so werden Sie nicht leicht in Verlegenheit kommen. Ich bitte Sie nur, besonders zu achten auf jene stillen Geister, in denen das heimliche Deutschland weiterlebt, das Deutschland der Matthias Claudius, Johann Peter Hebel und Adalbert Stifter. Lebendiger als je wirkt es mitten unter uns, Sie können es beobachten an *Albrecht Goes „Lob des Lebens“* (Deutsche Verlagsanstalt), an *Leitenberger „Der Lehrer“* (Sozietäts-Verlag, Frankfurt), an den heiteren und besinnlichen *„Geschichten aus dem alten Lübeck“* von dem Verleger *Anton Kippenberg* (Insel), an den entzückenden *„Stegreifgeschichten“* von *Wilhelm Dieß* (Heimeran-Verlag, München), die so, wie sie mündlich erzählt wurden, ohne Wissen des Autors nachgeschrieben und gedruckt wurden. Als letztes lege ich Ihnen *Hans Löschers „Alles Getrennte findet sich wieder“* (Rainer Wunderlich, Tübingen) ans Herz; etwas Unliterarisches läßt sich wahrhaftig nicht denken als dieses Buch, aus dem nichts spricht als ein Mensch und die Wahrheit.

Bilder und Karten in einem Werk

das bietet Ihnen das einzigartige
Anschauungswerk im Großformat
MEYERS UNIVERSAL-ATLAS.
Vielfarbige Karten und charakteristische
Bilder (Landschaft, Städte, Volksleben
usw.) vermitteln ein reiches Erleben
der ganzen Erde. Neben 394 Abbildungen
auf Kunstdruckpapier enthält
Meyers Universal-Atlas 225 Haupt- und
Nebenkarten, die mit der Hand in Stein
gestochen sind, sowie ein Register mit
70000 Namen. Buchformat 35 X 25 cm.
In Leinen geb. 19.50 RM. Lassen Sie sich
dieses schöne Werk unverbindlich von
Ihrem Buchhändler vorlegen. Verlag
Bibliographisches Institut AG., Leipzig

Bitte fordern
Sie Prospekte
unserer Neu-
erscheinungen!

Verlag
G. D. W. Callwey
München 36 — Brieffach



Ein Qualitätsbuch
ersten Ranges!



Die Valentin Skidelsky Russische Revolution

1. Buch: Adelsherren und Bauernvolk (Die Kriegsschuldfrage)

128 Seiten, 3 Karten. 1 Zeittafel. 3. Tausend
Brosch. RM. 3.50, Leinen RM. 4.80.

Die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Adelsherrn und Bauernvolk — besonders in Rußland — führt zur unumstößlichen Erkenntnis, daß die seit Peter dem Großen von allen Zaren treulich weitergeführte Angriffspolitik Rußlands die tiefste und letzte Ursache des Weltkrieges bildet, wodurch die moralische Grundlage des unseligen Versailler Vertrages zertrümmert und damit u. a. die faire Bereinigung des Kolonialproblems ermöglicht wird, das, gerecht gelöst, die kritische Belastung Europas beseitigt und als Folge die Einheit des Abendlandes, wenn nicht gar eines gerechten Völkerbundes in erreichbare Nähe rückt.

INHALT:

I. Vorwort — II. Einleitung — III. Der Anlaß zum Weltkrieg — IV. Die Anfänge des russischen Staates — V. Die Befreiung vom Tatarenjoch — VI. Der Taumel nach der Befreiung — VII. Rußland und Europa — VIII. Die Stellung des Zaren — IX. Peter der Große — X. Die Teilung Polens — XI. Die ukrainische Frage — XII. Bauernbefreiung und Christentum — XIII. Die französische Revolution — XIV. Die Heilige Allianz — XV. Der Krimkrieg — XVI. Die Aufhebung der Leibeigenschaft — XVII. Der Deutsch-Französische Krieg — XVIII. Die russische Balkanpolitik — XIX. Die Industrialisierung Rußlands — XX. Rußland und China — XXI. Der Ausbruch des Weltkrieges — XXII. Zusammenfassung — XXIII. Quellennachweis — Anhang: 1 vierseitige Zeittafel — 3 Karten: a) Das europäische Rußland (Verteilung von Wald und Steppe); b) Schematische Darstellung der Eroberungszüge der Hunnen und Tataren; c) Die mutmaßlichen Ausbreitungswege der indogermanischen (= skandinavischen) Eroberer

Amalthea-Verlag - Wien IV

Neue Bücher:

Hans Wacklit

Die Krönungsoper

Ein Mozart-Roman.

1.—5. Tausend. Leinen 4.80 RM, geh. 3.30 RM.

Da fährt der leichtblütige Wolfgang Amadeus Mozart in das üppig lebende und liebende böhmische Land ein, unterwegs an der Krönungsoper „La Clemenzia di Tito“ arbeitend, die bei der Krönung des Kaisers Leopold zum Böhmenkönig uraufgeführt werden soll. Weiber und Waisen bedrängen sein Herz, aber jeder tändelnde, schenkende Tag ist von Schauern einer verzehrenden Ahnung überjagt, neben jedem blühenden Hügel haucht es kühl aus geöffnetem Erdbreich. Die Lage zu Prag sind ein Wirbel von Traum und Lebensfreude, von Ruhe und Schöpfungsrausch, von Künstlertrunkenheit und Bettlergefühl. Und der Greis Casanova, die spukhaft gewordene Lebensrafferei, tritt in den Kreis der großen, um der Krönung willen bewegten Welt. Leidenschaft haucht und Leichtsinnt trällert; spottlächelnd und geistreichelnd drängt es sich in den Palästen; unbändig und laut lacht und liebt es in Gassen und Gäßchen; indessen ein großes Menschenwerk zum erstenmal den Ather und die Herzen erschüttert, indessen ein göttliches Menschenleben der Gewalt des Todes verfällt. Ja, bekäme man diese Dichtung vorgelesen, sie hörte sich an wie eine Schöpfung des Lieddichters Mozart selbst: denn alle Stimmen seiner Seele sind darinnen, die aus den Geigen wiedererklingen und aus den Fanfaren dröhnen, verwegener Leichtsinnt und gottanstürmende Sehnsucht, Zierlichkeit und Gewalt.

Willi Lang

Frühling im Elbtal

Eine wundersame Liebesgeschichte mit vielen Bildern des Verfassers.

Roman.

1.—5. Tausend. Leinen 4.80 RM, geh. 3.30 RM.

Das Buch führt den Untertitel „Eine wundersame Liebesgeschichte“. Damit ist der Inhalt gekennzeichnet. Eine zarte Studentenliebe wird in einer schönen, klangreichen und beherrschten Sprache beschrieben. Diese Liebe ist umrankt von der Schönheit des Elbtals. Das Wesen dieses deutschen Stroms, dessen lieblichstes Stück zwischen Leitmeritz und Aussig liegt, liegt in diesem Buche. Es ist ein seltsam ergreifendes Geschehen, mit zarter Hand sicher und lebenswahr gestaltet.

Rudolf Wikany

Die gefesselte Stadt

Historischer Roman.

1.—5. Tausend. Leinen 4.80 RM, geh. 3.30 RM.

Im 30jährigen Krieg besetzten die Schweden die Stadt Iglau. Die berühmte Bergstadt wehrte sich und wollte sich dem Zwang des Krieges nicht fügen. Oesterling, der schwedische Befehlshaber, eine von Sagen umwobene Gestalt, und ein junger Iglauer Student, der den Widerstandswillen der Bürgerschaft verkörpert, sind die Gegenspieler. Dramatisch spannend und festgefügt, entwickelt sich die Handlung, in die eine Liebesgeschichte organisch eingesponnen ist. / Wikany hat mit seinem „Bauer von Raubenschlag“ einen großen Erfolg erzielt. / Auch diesem Werke darf man eine gute Aufnahme voraussetzen.

In allen Buchhandlungen erhältlich!

Adam Kraft Verlag / Karlsbad und Leipzig

